



In Nebelschauern, mit dem Eismantel
 Furchtlos bedeckt die winterstarrn Glieder,
 So leit' ich ein des Jahres ernsten Wandel
 Beim dumpfen Ton der Neujahrglocken wieder.
 Der Zeiten Herold bin ich stets gewesen,
 Ich führe an die wechselfullen Monde,
 Und von dem Schmerz lass' ich die Welt genesen,
 Die unterm Druck, dem sonnenlosen, fronte!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	Neujahr	Neujahr	8 18	4 10	
2	M.	Abel, Seth	Macarius	8 17	4 11	
3	D.	Enoch, Daniel	Genoveva	8 17	4 12	
4	M.	Methusalem	Titus	8 17	4 13	
5	D.	Simeon	Telesphorus	8 17	4 14	
6	F.	Heil. 3 Könige	Heil. 3 Könige	8 16	4 16	
7	S.	Melchior	Lucian	8 16	4 17	
8	S.	1. n. Epiph. Bal-	1. n. Epiph. Sever.	8 15	4 18	
9	M.	Caspar [thasar	Julian	8 15	4 20	
10	D.	Paulus Eins.	Agathon	8 14	4 21	
11	M.	Erhard	Hygin	8 14	4 23	
12	D.	Reinhold	Arkadius	8 13	4 24	
13	F.	Hilarius	Gottfried	8 12	4 26	
14	S.	Felix	Felix	8 11	4 27	
15	S.	2. n. Epiph. Haba-	2. n. Epiph. Maurus	8 11	4 29	
16	M.	Marcellus [kuk	Marcellus	8 10	4 30	
17	D.	Antonius	Antonius	8 9	4 31	
18	M.	Prisia	Petr. Stuhl.	8 9	4 33	
19	D.	Ferdinand	Kanut	8 8	4 34	
20	F.	Fabian Seb.	Fab. Seb.	8 7	4 36	
21	S.	Agnes	Agnes	8 5	4 38	
22	S.	3. n. Epiph. Vin-	3. n. Epiph. Vinc.	8 4	4 40	
23	M.	Emerentiana [cent.	Emerentiana	8 3	4 41	
24	D.	Timotheus	Timotheus	8 2	4 43	
25	M.	Pauli Bekehrg.	Pauli Bekehrg.	8 0	4 45	
26	D.	Polycarp	Polycarp	7 59	4 47	
27	F.	Joh. Chrys.	Joh. Chrys.	7 58	4 49	
28	S.	Karl	Karl d. Gr.	7 56	4 50	
29	S.	4. n. Epiph. Samuel	4. n. Epiph. Franz v.	7 55	4 52	
30	M.	Adelgunde	Martina [Sales	7 54	4 53	
31	D.	Valerius	Petr. Nolas.	7 53	4 55	



Monatliche Anweisungen.



Coleoptera.

Von Apotheker H. Krauß, Nürnberg.

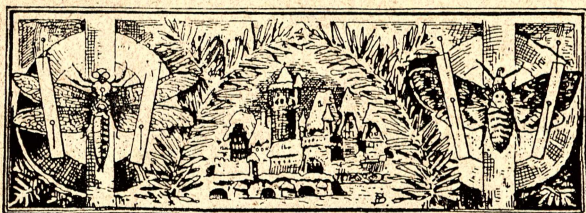
Januar.

(Winterfang).

Leider mußte ich, durch zwingende Verhältnisse genötigt, eine größere Pause in den monatlichen Anweisungen eintreten lassen. Dafür bin ich der Käfer in diesem Jahrgange um so mehr eingedenk gewesen und hoffe auch im folgenden Jahre wieder eine Fortsetzung geben zu können. —

Ich habe schon 1902 angegeben, wie sehr lohnend der Winterfang ist, indem durch die Methode des Siebens nach vorhergegangem Auftauen beinahe aus allen Familien Käfer erbeutet werden können. Eben deshalb, und, da der ganze Winterfang eine Sache für sich ist, so wird es, um Ordnung in die Sache zu bringen, für die Zukunft am besten sein, wenn auch hier die hauptsächlich in Betracht kommenden Coleopteren nach Familiengruppen geordnet in Anführung kommen. Eine allgemeine Übersicht ist ja schon in voriger Anweisung gegeben; um so angenehmer wird es dem Sammler sein, wenn jetzt geordnete Details folgen, wodurch auch ewige Wiederholungen vermieden sind. — Beginnen wir gleich damit, daß wir der Gruppe der Laufkäfer **Carabidae** einige Worte gönnen; zu viel wäre es verlangt, sie alle aufzuführen, wir müßten dann den Catalog. Coleopter. zum größten Teile abschreiben; der Wald beherbergt unter seiner Moosdecke und in seinen Baumstumpfen den größten Prozentsatz der räuberischen Caraben. In Baumstumpfen, die bereits vermorscht, habe ich oft tief im Holze oder speziell in der modrigen Erde unter den Wurzeln den schönen *Chrysocarabus auronitens* F., den *Chaetocarabus intricatus* L. und *Platychrus irregularis* F. erbeutet; die Tiere finden sich meist zu mehreren und sind noch ganz im Winterschlaf befangen, aus dem sie, in ein gut funktionierendes Cyankaliglas gebracht, überhaupt nicht mehr erwachen. Der Glanz und die Frische solcher Exemplare tritt wesentlich gegen die späteren schon aktiv gewordenen Tiere hervor! Mehr im Moosboden selbst, auch unter Steinen, finden sich *catenulatus* Scop., *violaceus* L. mit seinen Varietäten, *arvensis* Hbst., *catenatus* Panz., *granulatus* Ill. nebst *ullrichi* Germ. mehr in Berggegenden, *cancellatus* Illig. natürlich auch, doch dieser vielfach in Hecken und an Rainen,

unter Steinen und Sträuchern. Diese Laufkäfer werden natürlich mit zum Aussieben nach Hause gebrachtem Waldboden vereinzelt eingetragen und finden sich beim Untersuchen vor; dazu gehört auch die Gruppe der Pterostichinen, von denen der hübsche *Pterostichus metallicus* F. uns besonders oft in die Hände kommt; auf diese Weise erlangt man meist reiche Auswahl der im Freien nicht gerade häufig zu erbeutenden kleinen Arten dieser großen Gruppe: *nigrita* F., *gracilis* Dej., *minor* Gyll., (*Argutor*) *strenuus* Panz., *diligens* Sturm., den reizenden (*Haptoderus*) *pumilio* Dej. usw. Auf diese Weise bekommen wir auch die wilden Abaciden, ob schon *Abax ovalis* Duft. gern an und in Baumstumpen lebt. Die gemeinste Art, fast in jeder Moospartie bei uns enthalten, ist natürlich *Pterostichus oblongopunctatus* F., die beiden *Platysma niger* Schall. und *vulgaris* L. mehr unter Steinen; ebendasselbst in Berggegenden häufig *Steropus aethiops* Panz. und *madidus* F. Beinahe hätte ich die schöne Gattung *Cychnus* vergessen; diese geschätzten Laufkäfer überwintern auch mit Vorliebe an Baumstumpen, die reich mit Moos bedeckt sind. Ebendasselbst findet man Vertreter von *Nebria*, letztere auch gern unter Steinen an Waldrändern! An Waldrändern in höheren Lagen, unter Moos, wie unter Steinen *Patrobus atrofusus* Str., *assimilis* Chaud. usw. Von den *Platynus* (*Anchomenus*)-Arten finden sich manche zum Überwintern gesellschaftlich an Baumstumpen angesiedelt, so *assimilis* Payk., *mülleri* Hbst., *viduus* Panz. und andere; in der Waldstreu nicht selten *impressus* Panz., *6-punctatus* L. und andere. *Calathus*-Arten sind im Winter oft beim Abräumen von Steinhäufen usw. in Anzahl gesellig an Rainen, auf Wiesenterrain, zu finden, dort auch der gemeine *Poecilus cupreus* L., *coerulescens* L. und *lepidus* Leske; im Waldmoos, an Baumstumpen der Nadelhölzer überwintert ebenfalls gesellig der nicht häufige *Calathus micropterus* Duft. *Molops*-Arten, deren zwei für uns in Betracht kommen, sind in Mittelgebirgen recht häufig, meist unter Steinen, *elata* F. seltener als *picea* Panz. Die *Amaren* überwintern, was gebirgige Arten anbelangt, meist im Waldmoos und werden im Gesiebe bessere Arten erbeutet, als *montivaga* Sturm., *lunicollis* Schioedte, *erratica* Duft., *praetermissa* Sahlb., *consularis* Duft. und andere. Es empfiehlt sich bei den *Amaren*, ausgenommen die bekannten und überall gemeinen Arten, alle Objekte zu präparieren und zur Untersuchung zurückzustellen, da sich bei der Determination oftmals bessere Arten herausfinden. —



In mir pulsiert ein Herz! Zu froher Laune
 Bin ich geneigt; ich mag es gern erschauen,
 Wenn sich die Knaben am verschneiten Zaune
 Mit ems'gen Händen ihren Schneemann bauen!
 Zur Faschingszeit, die fröhlichen Verband schafft,
 Bin ich am Platz! Ich blase schon mit mildern,
 Wärmenden Atemzügen in die Landschaft,
 Als dürft' ich ihr den Traum des Lenzes schildern! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Brigitta	Ignatius	7 51	4 57	
2	D.	Mar. Rein.	Mar. Licht.	7 50	4 59	
3	F.	Blasius	Blasius	7 48	5 1	
4	S.	Veronika	Andreas Cors.	7 46	5 3	
5	S.	5. n. Epiph. Agatha	5. n. Epiph. Agatha	7 44	5 4	
6	M.	Dorothea	Dorothea	7 43	5 6	
7	D.	Richard	Romuald	7 41	5 8	
8	M.	Salomon	Joh. v. Matha	7 39	5 10	
9	D.	Apollonia	Apollonia	7 38	5 11	
10	F.	Renata	Scholastica	7 36	5 13	
11	S.	Euphrosyna	Desiderius	7 35	5 15	
12	S.	6. n. Epiph. Eul. ☾	6. n. Epiph. Eulalia	7 33	5 17	
13	M.	Benignus	Benignus	7 31	5 19	
14	D.	Valentinus	Valentinus	7 29	5 21	
15	M.	Faustinus	Faustinus	7 27	5 23	
16	D.	Juliana	Juliana	7 25	5 25	
17	F.	Constantia	Donatus	7 23	5 27	
18	S.	Concordia	Simeon	7 21	5 28	
19	S.	Septuages. Sus. ☉	Septuages. Gabinus	7 19	5 30	
20	M.	Eucherius	Eleutherius	7 18	5 31	
21	D.	Eleonora	Eleonora	7 16	5 33	
22	M.	Petri Stuhlf.	Petri Stuhlf.	7 14	5 35	
23	D.	Reinhard	Severinus	7 11	5 37	
24	F.	Matthias	Matthias	7 9	5 39	
25	S.	Victorinus	Walburga	7 7	5 40	
26	S.	Sexages. Nestor ☾	Sexages. Nestor	7 5	5 42	
27	M.	Leander	Leander	7 3	5 44	
28	D.	Hector	Romanus	7 0	5 46	

Februar.

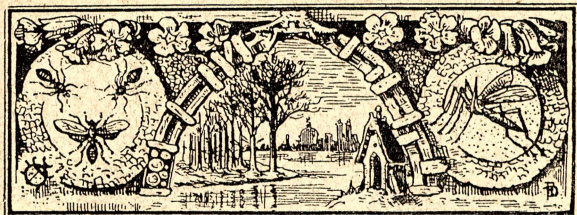
Coleoptera. (Winterfang.)

In direkter Fortsetzung des Vorigen:

In eingetragener Nadelstreu von feuchten Orten findet sich sehr häufig die Gattung *Notiophilus*, sehr flinke, großköpfige Käferchen mit blitzblanker Rückenfläche: *aquaticus* Linn., *palustris* Duft. und *biguttatus* F. Unter Moos in feuchten Gräben schlummert die bei uns nicht seltene *Loricera pilicornis* F., desgleichen *Blethisa multipunctata* L., ein nordisches, bei uns selten vorkommendes Tier. *Omophron limbatus* F. fand ich schon Anfang März beim Ausreißen des sogenannten Dünengrases unter den Wurzeln im feuchten Sande. Wenig traf ich bis jetzt die *Elaphrus*-Arten in ihren Winterquartieren an, nur *El. cupreus* Duft. öfters im Waldgesiebe und Ulrichi W. Redt. einmal ein Exemplar unter Steinen (wohl ein Zufall?). Auch von *Dyschirius* und *Clivina* fand sich nur wenig in Waldstreu und Moos, die Käfer leben wohl größtenteils in gegrabenen Gängen unter der Erde, überwintern vielleicht noch in der Puppenwiege; mir fehlt hierüber, wie über manche andere Art, die Kunde. Von der großen Gruppe der *Bembidien* finden sich dagegen viele Arten im Gesiebe, sie aufzuführen, dürfte zu weitläufig werden; es mag im allgemeinen das bei den *Amaren* Gesagte gelten; manche Arten sind unter den angehäuften Schilffresten, im Geniste am Rande von Gewässern, im Winter wie im Sommer anzutreffen; gemein sind in der Streu (*Metallina*) *lampros* Hbst., *pygmaeum* F. und andere. — Unter dem Moos der Nadelbäume, auch unter der Rinde, findet sich schon Ende Februar die kleine *Tachyta nana* Gyllh., die beiden besseren *Trechinen*, den *Trechoblemus micros* Hbst. und *Lasiotrechus discus* F., sind wohl auch unter feuchtem Moos in der Nähe der Gräben zu erbeuten, wo sie im Frühjahr und Vorsommer sich finden. *Trechus quadristriatus* Schrank. nebst *rubens* F. im Gesiebe nicht selten. Sehr wenig sind *Harpalinen* trotz ihres Artenreichtums im Gesiebe anzutreffen; das liegt aber in ihren Lebensbedingungen begründet, da sie meist an trockenen, sandigen Orten, viele Arten unter Kalksteinen vorkommen; *serripes* Quens. und *anxius* Duft. schon im Gesiebe erhalten; doch sind die *Harpalinen* bereits im März unter Steinen vielfach zu finden. Dagegen fand sich *Anisodactylus binotatus* F. und *nemorivagus* Duft. im Gesiebe vor, der letztere auch an Fichtenstumpen. — *Dichirotrichus germanus* L. manchmal häufig. *Bradycellus*- und *Stenolophus*-

Arten erhielt ich zumeist durch Sieben und Beuteln der feuchten, modrigen Bodenkonferven in Laubwaldungen, wobei man die oberen Schichten des dürren, trockenen Laubes unbeachtet beiseite räumt, denn hierin zu suchen ist vergebene Mühe. Die Badister finden sich mehr unter Steinen auf Wiesenplan, in Erdlöchern, ebendort habe ich auch *Licinus* schon gefangen: *depressus* Payk., den seltenen *cassideus* F. einmal unter Rinde eines morschen Fichtenstumpes mit *Silpha atrata* zusammen überwintert. *Callistus lunatus* F. konnte ich im Winter nie erbeuten, wohl aber ab und zu Chlaeniinen in feuchten Lagen, so *nigricornis* F. und *vestitus* Payk. *Panagaeus crux major* L. aus Laubschichten der Buchenwälder, wie auch *Lebia crux minor* L. und *trimaculata* Vill., auch *scapularis* Fourcr. (im Frühling und Sommer auf Gesträuch!); *chlorocephala* Hoffm. wie *cycanocephala* L. mehr in Hecken unter Steinen, auch an Wald- und Grabenrändern unter Steinhäufchen; seltener im Gesiebe; *Lionychus quadrillum* Duft. in Moos zur Winterszeit nicht selten! Die kleinen *Metabletus*- und *Blechrus*-Arten überwintern gern am Fuße starker Bäume, auch unter Rinden (*Bl. maurus* Strm. usw.), und leiten uns zur *Dromius*-Familie über, reizende, meist fein gezeichnete Tierchen, die vorzugsweise im Winter als Rindenkäfer zu erbeuten sind: *linearis* Oliv. und *melanocephalus* Dej. finden sich im Moosgesiebe, eventuell auch *sigma* Rossi in Moos der Wassergräben (Waldtäler); dagegen *angustus* Brull., *fenestratus* F., unter Rinde; *quadrinotatus* Panz., *agilis* Fabr., *marginellus* F., desgleichen (siehe hier meine Notizen: März 1902!) *nigriventris* Thoms. unter Nadelholzrinde, auch schon in Nadelstreu gesammelt; *quadrinotatus* L. am Fuße der Obstbäume, oft tief in der Erde in geselliger Vereinigung. — Die *Cymindis*-Arten werden wenig im Gesiebe erbeutet und scheinen mir mehr unter Steinen zu überwintern: *vaporariorum* L. Vielfach sind sie rein alpine Tiere. —





Ich bin ein Halbding, — zwischen gut und böse
 Schwankt mein Gemüt, still folg' ich meinen Bahnen.
 Pfeift auch der Nord, ich lasse schon die Größe
 Des nahen Glücks der Auferstehung ahnen.
 Zu deinem Schutzgeist will ich mich bekennen,
 Du stummer Wald, wo noch die Knospen schlafen:
 „Das schöne Fahrzeug, das wir „Frühling“ nennen,
 Führ' ich, ein treuer Lotse, in den Hafen!“

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Albinus	Albinus	6 58	5 47	
2	D.	Simplicius	Simplicius	6 57	5 49	
3	F.	Kunigunde	Kunigunde	6 55	5 51	
4	S.	Adrianus	Casimir	6 53	5 53	
5	S.	Estomihi Friedrich	Quinquag. Friedr.	6 50	5 54	
6	M.	Fridolin	Victor	6 48	5 56	
7	D.	Fastnacht	Fastnacht	6 46	6 58	
8	M.	Aschermittw.	Aschermittwoch	6 43	6 0	
9	D.	Franziska	Franziska	6 41	6 2	
10	F.	Henriette	40 Märtyrer	6 39	6 3	
11	S.	Rosine	Eulogius	6 36	6 5	
12	S.	Invocavit Gregor	Invocavit Gregor d.	6 34	6 7	
13	M.	Ernst	Euphrasia [Gr.	6 32	6 9	
14	D.	Zacharias	Mathilde	6 30	6 11	
15	M.	Quatember	Quatember	6 27	6 12	
16	D.	Cyriacus	Heribert	6 25	6 14	
17	F.	Gertrud	Gertrud	6 23	6 16	
18	S.	Anselmus	Cyrillus	6 21	6 17	
19	S.	Reminisc. Joseph	Reminisc. Joseph	6 19	6 18	
20	M.	Hubert	Joachim	6 16	6 20	
21	D.	Benedictus	Benedictus	6 14	6 22	
22	M.	Sächs. Bußtag	Octavian	6 12	6 24	
23	D.	Eberhard	Otto	6 9	6 25	
24	F.	Gabriel	Gabriel	6 7	6 27	
25	S.	Mariä Verk.	Mar. Verkündig.	6 5	6 29	
26	S.	Oculi Emanuel	Oculi Ludgerus	6 2	6 31	
27	M.	Rupert	Rupert	6 0	6 32	
28	D.	Malchus	Guntram	5 58	6 33	
29	M.	Mittfasten	Mittfasten	5 56	6 35	
30	D.	Guido	Quirinus	5 54	6 37	
31	F.	Amos	Balbiņa	5 51	6 38	

März.**Coleoptera. (Winterfang.)**

In Fortsetzung des Vorigen:

Odacantha melanura L., ein reizendes Käferchen, gewiß sehr verbreitet und gar nicht selten, aber wegen seines versteckten Aufenthaltes übersehen und nicht entdeckt; in den Schilfstengeln, Rohrkolbenresten, Blattscheiden-Fragmenten der Sumpfpflanzen, ist es aus dem Eise hervorzuholen; erscheint bei plötzlicher Wärme auf der Eisfläche! — Die elegante, schön blaugrüne *Drypta dentata* Rossi hier und da im Detritus und feuchten Waldgesiebe. Zum Schlusse bleiben uns die *Brachynus*-Arten (Bombardierkäferchen), welche gern im Heckengeniste unter Steinen gesellig überwintern, insbesondere explodens Duft. (siehe meine Anweis. 1902. April!), *crepitans* L. öfters im Waldgesiebe! —

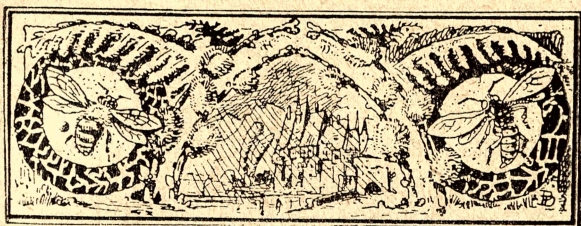
Der Entomologe weiß es und der angehende Sammler wird finden, daß sich bei den Caraben die Winterstation mit den Fundplätzen der Sammelsaison vielfach deckt, da eben auch im Sommer die Laufkäfer in Wäldern leben und sich teilweise unter Steinen und Humus verborgen halten. Wir müssen sie mehr oder minder für Nachttiere halten, in der Dunkelheit ziehen sie auf Raub aus und jagen, wenn sie gleich auch das Tageslicht nicht scheuen. Beweis für meine Behauptung ist der ergiebige Nachtfang durch Köder, Eingraben von glasierten Töpfen mit Aas usw. (wie schon beschrieben!), man macht diese Vorrichtungen für andere Tiere, um schließlich nichts — als Carabiden erbeutet zu haben. Daß die großen Caraben auch Leckermäuler sind, weiß jeder erfahrene Sammler, denn sie suchen Saffflüsse gern auf und gehen auch da manchmal an den Köder! — Im Verhältnis wenig gibt es von den Wasserkäfern im Winter zu sagen; ich berühre hier die **Dytisciden**, **Hydrophiliden** und **Gyriniden** als vereinte Gruppen; obschon von den echten Schwimmern bekannt ist, daß sie alle als fertige Insekten überwintern, findet man doch im Waldgesiebe nicht so viel, als man annehmen dürfte. Die *Ilybius*- und *Agabus*-Arten sind nebst einigen *Hydroporinen* im Waldmoos am ersten zu treffen und werden auf diese Weise bessere Spezies mühelos erbeutet, so *Agabus chalconatus* Panz., *congener* Payk., *conspersus* Marsh., *sturmi* Gyll. usw. usw., *Platambus maculatus* L. im Jura häufig. *Ilybius subaeneus* Er. und guttiger Gyll. neben den gewöhnlichen Arten, welche oft gesellig überwintert (ater Deg., *fuliginosus* F.) angetroffen

werden; ebenso sind die Rhantus-Arten und Colymbetes grapei Gyll. im Moos der Kieferwäldungen zu finden. Von den Dytiscus-Arten sieht man sehr wenig, ebenso von Gyriniden. Dagegen traf ich Agabus schon zur Winterszeit in Wasseransammlungen der Höhlen im Jura und ebenso schon im Wasser sich tummelnd, während dicke Eiskruste noch die Ränder zierte! — Von den Hydrophiliden ist im Waldmoos feuchter Lagen, besonders aus Gräben an Waldrändern, manches zu erbeuten: Anacaena limbata F., globulus Payk. usw., Coelostoma orbiculare F. und Helophorus-Arten, deren Bestimmung ich gern den Liebhabern überlasse; auch Hydrochus-Arten erscheinen, sowie das bekannte Cryptopleurum atomarium Oliv. nebst dem selteneren crenatum Panz.

Cercyon-Arten kommen öfters beim Aussieben der modernden Laubschichten vor; hier erscheint auch Megasternum obscurum Marsh.; im Moos, wie im Detritus Chaetarthria seminulum Payk.; es sind dies Minutien, die gar nicht so leicht in der Humus-Masse zu entdecken sind; wie schon früher bemerkt, muß man sich überhaupt etwas gedulden, nachdem alles Lebendige abgefangen; man hilft den vielfach sich totstellenden Käfern durch Einblasen von Zigarrenrauch nach. Wenn das Gesiebe sogleich weggeschafft wird, werden wohl auch viele wertvolle Micro dem Sammler dadurch entgehen!

Die **Parniden** scheinen doch auch als Käfer zu überwintern, da ich einige Male Vertreter dieser Familie im Gesiebe hatte. Bezüglich der Elmiden, deren Gattungen Lareynia, Riolus usw. in den Löchern poröser Kalksteine unter dem Wasser hausen (die Käferchen umgeben sich mit einer Luftblase), habe ich schon im tiefsten Winter Beobachtungen gemacht; die kleinen Käfer befinden sich nicht in den Steinen wie Juni, Juli, scheinen also im Larvenzustande zu überwintern, jedenfalls in der Moosdecke, welche die Steine vielfach umgibt. — Die nächste größere Gruppe, mit welcher wir uns befassen müssen, ist die der Kurzdeckflügler oder **Staphyliniden**; es wird selten vorkommen, daß im Gesiebe die Vertreter dieser Gruppe fehlen. Selbstverständlich können die einzelnen Gattungen bei dem kolossalen Umfange der Familie nur kurz gestreift werden, — das soll dann im nächsten Jahrbuche, in der weiteren Fortsetzung des Winterfanges, geschehen. —

Notizen für März.



Laßt mich in Frieden mit dem Vorwurf, daß ich
 Wohl launenhafter sei als meine Brüder.
 Notwendigkeit mit starker Hand erfass' ich,
 Verfrühte Lust dämpf' ich durch Stürme wieder.
 Und wenn ich hemmend durch die Triften schweife,
 Dann ist's, daß Ihr Euch den Gesetzen füget,
 Daß nicht zu üppig Eure Hoffnung reife,
 Daß in Geduld Ihr Eure Zeit ertrüget!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	Theodora	Hugo	5 49	6 40	
2	S.	Lätare Theodosia	Lätare Fr. v. Paula	5 47	6 42	
3	M.	Christian	Richard	5 44	6 44	
4	D.	Ambrosius	Isidorus	5 42	6 45	
5	M.	Maximus	Vinc. Ferrer	5 40	6 47	
6	D.	Sixtus	Cölestinus	5 37	6 49	
7	F.	Cölestin	Hermann	5 35	6 51	
8	S.	Liborius	Albert	5 33	6 52	
9	S.	Judica Bogislaus	Judica Mariä Cleop.	5 31	6 53	
10	M.	Daniel	Ezechiel	5 29	6 55	
11	D.	Hermann	Leo d. Gr.	5 27	6 56	
12	M.	Julius	Julius	5 25	6 58	
13	D.	Justinus	Hermenegild	5 22	7 0	
14	F.	Tiburtius	Tiburtius	5 20	7 2	
15	S.	Obadius	Anastasia	5 18	7 3	
16	S.	Palmarum Carisius	Palmarum Drogo	5 16	7 5	
17	M.	Rudolph	Anicetus	5 14	7 7	
18	D.	Florentin	Eleutherius	5 11	7 9	
19	M.	Werner	Werner	5 9	7 10	
20	D.	Gründonnerst.	Gründonnerstag	5 7	7 12	
21	F.	Charfreitag	Charfreitag	5 6	7 13	
22	S.	Lothar	Soter u. Caj.	5 4	7 15	
23	S.	Ostersonntag	Ostersonntag	5 2	7 16	
24	M.	Ostermontag	Ostermontag	4 59	7 18	
25	D.	Marcus Ev.	Marc. Ev.	4 57	7 20	
26	M.	Reimarus	Cletus	4 55	7 22	
27	D.	Anastasius	Anastasius	4 53	7 24	
28	F.	Therese	Vitalis	4 51	7 25	
29	S.	Sibylla	Petrus M.	4 49	7 27	
30	S.	Josua	Kathar. v. S.	4 47	7 28	

April.

Coleoptera.

Wie ich in den vorigen Anweisungen versprach, daß ein Frühjahrskapitel der eingehenden Besprechung der **Halticiden** gewidmet sein soll, so möge es diesmal geschehen; die kleinen Käferchen, welche ihrer großen Sprungfertigkeit halber den Namen Erdflöhe führen, überwintern meist fertig (manche in dritter Generation!) unter altem Laub, in Moos, Ritzen, unter Steinen, Rinden u. dgl., wenige Arten überdauern die Kälteperiode als Püppchen. Ist das Frühjahr warm und trocken, so kommen sie in Menge über die jungen Pflanzen, deren Herztriebe sie entweder als Käfer zerfressen, oder noch mehr schädigen, indem die abgelegten Eier sich in Kürze zu minierenden Larven, oder im Markstengel, oder in den Wurzeln hausenden Würmchen entwickeln. Der empfindliche Schaden, welcher dem Landwirt durch diese kleinen Insekten in manchen Jahren entsteht, wird durch die enorme Masse der Individuen bewirkt, welche ganze Saaten und Pflanzungen befällt. Insbesondere haben alle Kohlarten, Rettiche, Kohlrüben, Mai- und Herbstrüben, Brunnenkresse, überhaupt Kressearten, Meerrettich, Erbsen und Puffbohnen, Hopfen usw. direkt darunter zu leiden. Es sind außer der Gattung *Haltica* ganz besonders Arten der Gattung *Phyllotreta*, die mit Vorliebe an Cruciferen geht, zu welchen bekanntlich die Kohlarten usw. gehören.

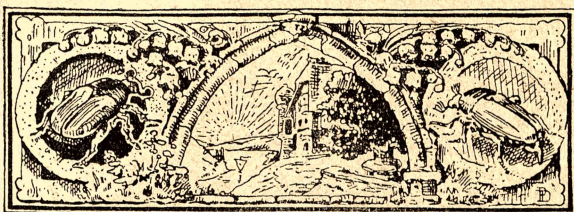
Die *Halticidae* bilden mit den Schildkäfern, den *Cassidinen*, die große Schlußgruppe der *Chrysomelen*; dadurch, daß sie, wie schon angedeutet, das ganze Jahr hindurch in Tätigkeit sind und in mehreren Generationen vorkommen, ist man in der Lage, immer Erdflöhe fangen zu können, im Winterfang, im ersten Frühjahr und so fort bis zu den letzten schönen Herbsttagen; durch ihre Kleinheit entziehen sich ihre Entwicklungsphasen dem Forscherauge des Entomologen noch sehr und bei manchem gar wohlbekanntem Tier ist uns die Entwicklung völlig unbekannt. Aus dem Angeführten läßt sich für den denkenden Menschen leicht ein Schluß ziehen, wieviel die Entomologie der gesamten Land- und Forstwirtschaft zu nützen imstande ist, wenn sie nicht als tote Systematik betrieben wird, wenn nicht die Anhäufung möglichst vieler und seltener Insekten, sondern das Studium der Entwicklungsphasen, die Ergründung der Biologie ihr eigentlicher Zweck ist.

Beim Fang muß man flink zu Werke gehen, vermeiden, daß man vor der Sonne steht usw., jedenfalls läßt sich das Netz gut verwerten, auch bringt die Anwendung der hie und da in der Landwirtschaft verwendeten „Erdflohkarren“ dem Sammler manchmal ungeahnte Beute; mit etwas Übung und Gewandtheit läßt man viele Arten direkt in das Giftglas springen; wer auf diese Weise seinen Tod sucht, dem gegenüber ist man gewiß von jeder Verantwortung frei! Bargagli lieferte vor 25 Jahren eine verdienstvolle Zusammenstellung der Futterpflanzen für diese Gruppe, woraus sich ergibt, daß zwar einzelne Gattungen nur auf bestimmten Pflanzenfamilien vorkommen, daß aber die Hauptnahrung doch die Pflanzen aus den Gruppen der Boragineen, Cruciferen, Compositen, Labiaten und Malvaceen, vielleicht auch der Solaneen bilden.

Die Gattung *Podagrica* hat ziemlich träge Springer, sie leben auf den Blättern der Malven-Arten, *fuscipes* L., *malvae* Illig., *fuscicornis* L. bei uns (Umgebung Nürnbergs) auf gebautem Eibisch als Schädlinge; *Derocrepis rufipes* L., an Färbung den Vorgängern ähnlich, ist auf Waldwiesen im Frühjahr zu streifen; schädigt auch Erbsen. Von *Crepidodera*-Arten sind die bekanntesten rotbraunen Springer *transversa* Marsh., *impressa* F., *ferruginea* Scop., welche auf Wiesen, mehr noch an bewachsenen, feuchten Gräben, auch von *Rumex* zu streifen sind; *femorata* Gyll. und *melanostoma* Redt., Gebirgskäfer, bezw. die letztere ausgesprochen alpin, *femorata* Gyll. mit schwarzblauen Decken, in feuchten Wäldern häufig; rein alpine Spezies sind auch *cyanescens* Duft. und *cyanipennis* Kutsch. *Ochrosis salicariae* Payk., gern am Rande von Gewässern (auf *Lythrum salicaria*), *ventralis* Illig. auf Bittersüß; *Epitrix atropae* Foudr., ein Bewohner der Tollkirsche, variiert sehr hübsch; *pubescens* Koch liebt auch Solaneen, skelettiert Bittersüß. Die Arten von *Chalcoides* sind bei uns als *helxines* L., *aurata* Marsh. auf Weiden und Pappeln sehr gemein; *chloris* Foudr. nur stellenweise häufig. Auf nassen Wiesen streift man die ebenfalls variiierende *Hippuriphila modeeri* L., in den Gebirgen *Hypnophila obesa* (wohl von *Hypnum* Waldmoos!). *Mantura*-Arten sind von sonnigen Grasplätzen zu streifen (= *obtusata* Gyll.) oder häufig von Blumen (= *chrysanthemi* Koch) und von *Rumex*-Arten sehr bald im Frühjahr (= *rustica* L.). — Als Hopfenschädling tritt bei uns vielfach *Chaetocnema concinna* Marsh. an den ersten Trieben auf; während *aridula* Gyll., *compressa* Letzn., *depressa*, Boield., *tibialis* Ill., auch *concinna* Marsh. von trockenen, sonnigen Grasplätzen gestreift werden können, ist *semicoerulea* Koch. auf Weidenarten, und

confusa Bohem., *mannerheimi* Gyll. (als blaue var. nicht selten in Franken!), *arida* Foudr., *sahlbergi* Gyll. und andere nur auf sumpfigem oder feuchtem Terrain (fette Wiesen) zu erbeuten. Von der Gattung *Psylliodes* sind auch dem Landwirte einige Arten als Schädlinge bekannt und ist bei deren Beobachtung auch die Entwicklungsgeschichte dieser Arten ziemlich klar gelegt worden. *Ps. chrysocephala* L., der Raps-erdfluh, dessen Larve auch im Rettichstengel lebt, der Käfer benagt feine Kohlpflänzchen; *napi* F., dem Senf schädlich, sonst an Kresse. Die Arten leben vorwiegend gesellig auf Cruciferen und Solaneen, unten an den Blättern, und sind gute Springer. Auf trocknen Wiesen lebt *cucullata* Ill., *attenuata* Koch, tritt auch als Hopfenschädling auf, *cupreata* Duft. häufig von Kohlarten; *affinis* Payk. besonders an Solaneen häufig (Bittersüß, Judenschlutte usw.), dasselbe gilt von *circumdata* Redt., welche jedoch ein südliches Tier ist. Auf Bittersüß kommt ferner noch *dulcamarae* Koch häufig vor, *hyoscyami* L. auf den beiden Bilsenkrautarten und *luteola* Müll., eine kleine, rostrote Art, besonders auf Nachtschatten, auch Kartoffelblättern. *Haltica* als Repräsentantengattung der ganzen Springergesellschaft soll dann mit den noch restierenden anderen Familien die Fortsetzung im nächsten Jahrgange bilden.

Notizen für April.



Erkennt Ihr mich? Ich trage in den Locken
 Der neu verjüngten Welt berechte Zeichen,
 Das grüne Reis, die bunten Blütenglocken,
 Balsamsche Lüfte spielen in den Zweigen.
 Ich Springinsfeld, ich übersprang die Berge,
 Des Todes harte Fesseln wollt' ich sprengen,
 Nun seid Ihr frei, Ihr Schläfer, und die Lerche
 Wirbelt empor mit heiligen Gesängen!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Phil. u. Jac.	Phil. Jac.	4 46	7 29	
2	D.	Sigismund	Athanasius	4 44	7 31	
3	M.	† Erfindung	† Erfindung	4 42	7 33	
4	D.	Florian 	Monica	4 40	7 34	
5	F.	Gotthard	Pius V.	4 38	7 36	
6	S.	Dietrich	Joh. v. d. Pf.	4 36	7 38	
7	S.	Mis. Dom. Gottfried	Mis. Dom. Stanisl.	4 35	7 39	
8	M.	Stanislaus	Michael Ersch.	4 33	7 41	
9	D.	Hiob	Gregor Naz.	4 31	7 43	
10	M.	Gordianus	Antoninus	4 29	7 44	
11	D.	Mamertus	Mamertus	4 28	7 46	
12	F.	Pankrätius 	Pankrätius	4 26	7 47	
13	S.	Servatius	Servatius	4 24	7 49	
14	S.	Jubilate Christian	Jubilate Bonifacius	4 23	7 50	
15	M.	Sophia	Sophia	4 22	7 51	
16	D.	Peregrinus	Joh. v. Nep.	4 21	7 53	
17	M.	Jobst	Ubalduſ	4 19	7 54	
18	D.	Erich 	Venantius	4 18	7 56	
19	F.	Potentiana	Petr. Cölestin	4 16	7 58	
20	S.	Franziska	Bernardin	4 15	7 59	
21	S.	Cantate Prudens	Cantate Felix	4 13	8 0	
22	M.	Helena	Julia	4 12	8 2	
23	D.	Desiderius	Desiderius	4 11	8 3	
24	M.	Esther	Johanna	4 9	8 4	
25	D.	Urban	Urban	4 8	8 6	
26	F.	Eduard 	Philipp Neri	4 7	8 7	
27	S.	Ludolph	Beda	4 6	8 8	
28	S.	Rogate Wilhelm	Rogate Wilhelm	4 6	8 9	
29	M.	Maximilian	Maximus	4 5	8 10	
30	D.	Wigand	Ferdinand	4 4	8 11	
31	M.	Petronilla	Petronilla	4 3	8 13	

Mai.

Coleoptera.

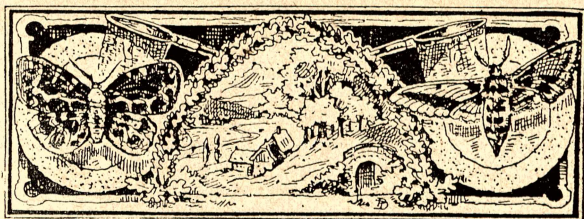
Ich will diesmal mit dem Kapitel der **Ameisenkäfer** beginnen; der Mangel an Raum, auch die Grenzen dieser Arbeit zwingen mich selbstverständlich, auf eine Darlegung der eigentümlichen symbiotischen Verhältnisse zu verzichten, welche zwischen den Käfern und den Ameisen herrschen. Teilweise sind die Käfer als Gäste geduldet, teilweise werden sie sozusagen von den Ameisen gezüchtet und stehen in direkten Lebensverhältnissen zu ihren Wirten und Herren. Die hochverdienten und interessanten Schriften von Wasmann, Forel usw. sind mehr oder minder in den Händen aller Naturwissenschaftler; hier interessiert uns zunächst nur, welche Spezies der Käfersammler bei den Ameisen fangen kann und auf welche Weise dies am passendsten geschieht; gelegentlich sollen dann auch diese biologischen Verhältnisse mit kurzer Notiz gestreift werden.

Was den Fang anbelangt, so kann er gar verschieden betrieben werden, bei Ameisenkolonien unter Steinen ist mit Geschwindigkeit verschiedene Male Beute zu machen, indem diese Käfer gern am Steine sitzen, auch am Rande der Kolonie sich aufhalten; man deckt den Stein sorgfältig wieder darauf und erbeutet sicher nach einer Woche aufs neue verschiedene der gewünschten Tiere. Gut ist auch zur Ablenkung der Ameisen beim Aufheben der Steinplatte eine Raupe, Regenwurm oder dgl. in den Staat zu werfen. Handelt es sich um Kolonien in Baumstumpen oder unter Rinde, so müssen erstere rationell zerstört oder letztere abgenommen werden; manchmal erreicht man durch Einblasen von Rauch (Zigarren) überraschende Erfolge. Das Ausnehmen der großen Waldberge von *Formica rufa* erfordert eine gewisse Todesverachtung; man bindetsich mit Stricken die Hosen unten zu, desgleichen die Ärmel, und dann kann „geschöpft werden“; auf diese Weise wird oft reiche Beute gemacht, die schönsten Staphyliniden und Pselaphiden gefangen. Zum Auffinden der Ameisengäste gehört auch ein geübtes Auge, man muß mit Pinsel und Pinzette versehen sein; Zylindergläschen, die ja vorläufig noch kein Gift zu enthalten brauchen, müssen offen in mehreren Exemplaren herumliegen, gute Dienste leistet auch ein kleiner Tee- oder Kaffeelöffel, mit dem man sehr rasche „Aushebungen“ mit einiger Übung machen kann. — Bei Ameisenkolonien unter Plattensteinen sind sonnige, warme Lenzestage zum Nachsehen gut, da dann die Käfer meist an der Innenseite der Platte

sitzen oder am Rande herumlungern. Für Abtragung großer Völker eignet sich am besten das gegenteilige Wetter, die Käfer sind dann gewöhnlich in einer gewissen Tiefe versammelt. Übung macht hier den Meister. Listig und praktisch ist auch, in nächster Nähe einige Gläser mit etwas Honig einzugraben, wohin die Ameisen in Scharen auswandern und nicht mehr herauskommen, dann ist man bei der Untersuchung des Nestes bedeutend ungestörter. Praktische Winke gäbe es in Menge, da aber bei dieser Sammelart jeder Fall anders gelagert, so würde dies doch die Grenzen der Anweisungen überschreiten! —

Ein großer Teil der kleinen **Pselaphiden** (Zwergkäfer) ist bei den Ameisen eingebürgert und sehr gern gesehen; wenn diese auch nicht in solchem symbiotischen Verhältnisse zu ihren Wirten stehen, wie die blinden Clavigeriden, Hetaerius und andere, so werden ihre Pinselhaare, die sie auf den verkürzten, meist mit Furchen versehenen Flügeldecken führen, oft genug von den Ameisen beleckt. — Von der sehr kleinen Gattung *Euplectes* leben *signatus* Reichb. und *ambiguus* Reichb. (1 bis $1\frac{1}{2}$ mm) mit Ameisen unter der Rinde zusammen.

Der seltene *Trichonyx sulcicollis* Rehnbc., ebenso märkeli Aubé finden sich unter Baumrinde bei den kleinsten Ameisen (*Leptothorax*); *Amaurops gallica* Delar. lebt in Südfrankreich bei einer kleinen braunen Ameise als blinder Mieter. Von *Batrisus*-Arten (ca. 2 mm) lebt *venustus* Reichb. unter Baumrinde bei Ameisen, *delaportei* Aubé in faulem Holz bei *Leptothorax*; desgleichen *oculatus* Aubé in Ameisenhaufen; *formicarius* Aubé ebenfalls bei *Leptothorax* gern unter Baumwurzeln. Von *Bythinus* wurden auch schon mehrere Spezies mit Ameisen zusammengefunden, allerdings auch an anderen Orten; *nodicornis* Aubé ist aber entschieden ein Myrmikophile und bei uns nicht so selten. Von der Repräsentanten-Familie *Pselaphus* waren *dresdensis* Hbst. und *heisei* schon längst als Ameisengäste bekannt, obschon auch diese an anderen Orten vorkommen, es sind sehr elegante und zierliche Käferchen. Seltener kommt man zum Fang des *Chennium bituberculatum* Latr., das nebst der *Centrotoma lucifuga* Heyden in den Nestern von *Myrmica caespitum* vorkommt. *Tyrus mucronatus* Panz. findet sich nicht eben selten in alten Stöcken unter der Rinde mit Ameisen (*Lasius*) beisammen, lebt allerdings auch an anderen Orten. Im nächsten Jahrgange sollen dann die blinden Keulenkäfer die Fortsetzung bilden, auf deren Biologie wir doch etwas näher eingehen müssen.



Freigeb'ger Juni, mit der ed'len Rose
Schmückst Du den Garten, und die Ahrenfelder
Wogen im Wind! Vollzieht sich doch das große
Geheimnis des Gedeihens nun! Die Wälder
Sind reich belebt, die Auen stolz und prächtig.
Erhab'ne Welt! Ich bin ins Holz getreten,
Das wie ein Dom sich wölbte, hoch und mächtig —
Barhäutig, andachtsvoll, als sollt' ich beten! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	Himmelfahrt	Himmelfahrt	4 2	8 14	
2	F.	Marquard	Erasmus	4 1	8 15	
3	S.	Erasmus ☉	Klotildis	4 0	8 16	
4	S.	Exaudi Carpasius	Exaudi Quirinus	3 59	8 17	
5	M.	Bonifacius	Bonifacius	3 59	8 18	
6	D.	Benignus	Norbertus	3 58	8 19	
7	M.	Lucretia	Robert	3 58	8 20	
8	D.	Medardus	Medardus	3 57	8 21	
9	F.	Barnimus	Felic. u. Prim.	3 57	8 22	
10	S.	Onuphrius ☾	Margaretha	3 56	8 22	
11	S.	Pfingstsonntag	Pfingstsonntag	3 56	8 23	
12	M.	Pfingstmontag	Pfingstmontag	3 55	8 24	
13	D.	Tobias	Anton v. Pad.	3 55	8 24	
14	M.	Quatember	Quatember	3 55	8 25	
15	D.	Vitus	Vitus	3 55	8 26	
16	F.	Justina	Benno	3 55	8 26	
17	S.	Volkmar ☉	Adolph	3 55	8 27	
18	S.	Trinitatis Paulina	F. d. hl. Dr. Marc. u.	3 55	8 27	
19	M.	Gerv. u. Prot.	Gerv. u. Prot. [M.	3 55	8 27	
20	D.	Raphael	Silverius	3 55	8 28	
21	M.	Jacobina	Aloysius	3 55	8 28	
22	D.	Achatius	Fronleichnam	3 55	8 28	
23	F.	Basilius	Edeltraud	3 55	8 28	
24	S.	Joh. d. Täuf. ☾	Joh. d. Täufer	3 55	8 28	
25	S.	1. S. n. Tr. Elogius	2. S. n. Pf. Prosper	3 56	8 28	
26	M.	Jeremias	Joh. u. Paul	3 56	8 28	
27	D.	7 Schläfer	Ladislau	3 57	8 28	
28	M.	Leo	Leo II. Papst	3 57	8 28	
29	D.	Peter u. Paul	Pet. u. Paul	3 58	8 28	
30	F.	Pauli Ged.	Herz Jesu-Fest	3 58	8 28	

Juni.

Coleoptera.

Zu den Käfern, welche heiße Sommertage lieben, gehören entschieden auch die in der Mittagshitze äußerst flüchtigen **Buprestiden** oder Prachtkäfer, begehrte Sammelobjekte, deren schönste paläarktische Vertreter in den südlichen Teilen des europäischen Kontinentes und in Kleinasien zu finden sind.

Ich bringe dieselben, anschließend an die Elateriden im früheren Jahrbuche, für Juni zur Besprechung. — In den neueren Zeiten sind durch reisende Sammler wunderbare Buprestiden der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden und auch die Preise dieser prächtigen Tiere gewaltig gesunken; ich erinnere nur an die Gattung *Julodis* mit ihren großen Arten als *faldermanni*, *frey-gessneri*, *lineigera* u. a. — Die Larven der Prachtkäfer leben im Holze, vielfach in Baumwurzeln und Pflanzenstengeln, und liefern gewundene Gänge; die Käfer, deren Entwicklung vielfach mehrjährig, sind an den Stämmen selbst oder deren Laub und Blüten zu fangen; im allgemeinen bevorzugen sie von den Blumen Compositen (Korbblütler) und Umbelliferen (Doldenblumen), sind aber schon auf fast allen Blüten gefangen worden, da sie deren Blütenstaub als Nahrung verzehren. Abklopfen und Streifen mit dem Netze wird daher sicheres Resultat liefern. Die schönsten Sachen liefert uns in günstiger Gegend der gütige Zufall; man sollte aber nie versäumen, bei an Holz gefangenen Tieren — die quere ovalen Löcher sind sehr kenntlich — das betr. Datum sofort zu notieren, da nach meiner Erfahrung genau um dieselbe Zeit in kommenden Jahren der gleiche Fang zu machen ist. — *Chalcophora mariana* Lap., ein bis zu 30 mm größerer Käfer, dessen Larve in alten Kiefernstöcken lebt, ist in manchen Gegenden nicht selten, wird öfters im Fluge, sonst am Holz erbeutet. *Aurigena lugubris* F. in Laubhölzern. Von den großen *Capnodis*-Arten kommen in Mitteleuropa nur *tenebrionis* L. (Süddeutschland, Österreich) und *cariosa* Pall. (Tirol, Dalmatien) vor; *tenebrionis* L. soll in den Wurzelstöcken der Schlehen sich entwickeln. Die Gattung *Dicerca* fällt beinahe ganz in mitteleuropäisches Gebiet und sind in Erlen (*alni* Fisch.), Kiefern (*moesta* F.) Föhren (herbsti Kiesw.) zu finden; die bekanntesten Käfer sind *aenea* L. und *berolinensis* Herbst. (bis zu 26 mm!), deren Larven Eichen und Buchen usw. bewohnen und einige Jahre zur Entwicklung brauchen; es sind richtige Juni-Tiere und zur Mittagszeit am Stamm zu fangen. *Poecil-*

nota liefert uns mit seiner Unterart *Lampra* — wie schon der Name sagt — die farbenprächtigsten Tiere, sie kommen in den aufgeführten Spezies, wenn auch teilweise recht selten, in Mitteleuropa vor: *rutilans* F. ist ein prächtiger Käfer, der in Linden und Erlen haust und im Juni erscheint; *conspersa* Gyll., vorwiegend Norddeutschland, in Zitterpappeln und Eichen; im Wachholder leben *decipiens* Mannh. (Österreich, Oberbayern) und die schöne *festiva* L. (Südtirol, Frankreich); auch *solieri* Lap. kommt in Germanien vor; *gloriosa* Mars., *nobilissima* Mannh., *bella* Gory usw. usw. Südländer von großartiger Farbenpracht, bilden begehrte Leckerbissen für Sammler. Die Stammgattung der Familie *Buprestis* zeigt uns die zwei häufigsten unserer größeren Prachtkäfer: *B. rustica* L. und *haemorrhoidalis* Hrbst. (long. — 20 mm); sie leben in Nadelholz, gewöhnlich Kiefern; die Käfer erbeutet man sehr oft in der Sonnenhitze an frischen Klaftern, auch die bessere *9-maculata* L. und *octoguttata* L. leben in Kiefernwurzeln; die farbig schöne und seltene *splendida* Payk. ist in Norddeutschland zu fangen. Eine herrlich grüngoldig, auch blau-violett schimmernde Gattung ist *Eurythyrea*, deren seltene Spezies *austriaca* L. und *scutellaris* Oliv. bei uns vorkommen; sie leben in gebirgigen Gegenden (Eichen, Buchen!).

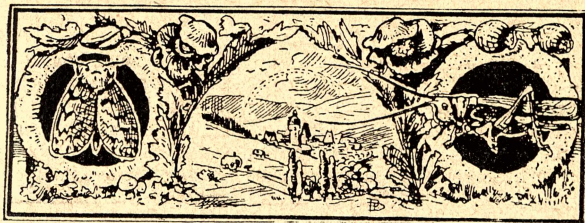
Die *Melanophila*-Arten sind erzfarbige Tiere, welche auf gefälltem Holze wie auf Blüten leben, deren bekannteste *decostigma* Fr. in Silberpappeln und *acuminata* Deg. in Kiefernstöcken lebt. — *Phaenops cyanea* F. ist dem Namen entsprechend ein schöner blauer Käfer, entwickelt sich nicht bloß in Kiefern, sondern, wie von mir beobachtet, in Zweigspitzen der Obstbäume und ist in manchen Jahren gar nicht selten.

Die teilweise sehr schön bunt gezeichneten *Anthaxia*-Arten leben meist auf Blumen und werden mit dem Schöpfnetze bequem erhalten; nur einige ziehen das gefällte Holz vor, wie *aurulenta* F. auf Erlenholz, *manca* L. auf Ulmen und Lindenholz u. a. Prächtig gefärbt sind *salicis* F. (schon im Mai auf Blumen), *candens* Panz. (in Kirschbäumen), *croesus* Vill., *fulgurans* Schrank. auf *Viburnum*, die bei uns nicht seltene *nitidula* L. auf *Taraxacum*, *Chrysanthemum* und anderen Blüten, ferner noch *hungarica* Scop. (*Cratomerus*), welche in Österreich und Bayern bestimmt vorkommt. Die bekannteste ist *4-punctata* L., dunkel erzfarbig mit den 4 Grübchenpunkten auf dem Thorax, besonders auf *Taraxacum* häufig; *sepulchralis* F. findet sich in Berggegenden auf Compositen, ist braunschwarz und von der sehr ähnlichen, ganz gleich gefärbten *morio* F. durch geringe Größe und etwas anderm Halsschild verschieden!

Es dürfte den Rahmen dieser Anweisungen weit überschreiten, wenn wir sämtliche *Anthaxia*-Arten aufführen wollten. Wir gehen zu der schönen blauen gelbgefleckten *Ptosima 11-maculata* Hbst. über, deren Larven besonders in Ästen der Weichselbäume sich entwickeln. Die *Acmaeodera*-Arten, zumeist den südlichen Ländern und dem Kaukasus angehörig, entwickeln sich vielfach in Stengeln bedeutender Pflanzen, *flavofasciata* Pill. in Wachholder, auf *Chrysanthemum*. Man tut gut, an Waldrändern liegende Reisigbündel einer vorsichtigen und genauen Durchsicht zu unterziehen; solche führte mich einmal zu zahlreichem Fang einer *Chrysobothrys affinis* F. in Franken und *chrysostigma* L. in der Schweiz. Die meist auf Blüten lebenden zahlreichen *Sphenoptera*-Arten weisen fast nur Südländ- und Kaukasustiere auf, *antiqua* Illig., *gemellata* Mnnh. und *metallica* F. dürften allein zur mitteleuropäischen Fauna zu rechnen sein. Die *Agrilinen*, welche *Coroebus*, *Agrilus* und *Cylindromorphus* umfassen und bei uns in Deutschland gut vertreten sind, finden sich meist auf dem Laub und den jungen Trieben ihrer Entwicklungspflanze sitzend vor, können also sehr gut geklopft, eventuell gestreift werden. *Coroebus elatus* F. sitzt auf Eichentrieben, *undatus* F. auf Eichen und Buchen, *amethystinus* Oliv. lebt in *Cirsium echinatum*. Die zahlreichen *Agrilus* entwickeln sich hauptsächlich in Eichen und Buchen, bezw. deren Wurzeltrieben, und sind dann, auf den Bäumen und dem Gesträuch sitzend, durch Abklopfen oder direktes Unterhalten zu erbeuten. *Subauratus* Gebl., ein besseres Tier, entwickelt sich in Wurzeltrieben alter Pappelbäume; *biguttatus* F. nicht eben selten in Eichenschlägen, dort auch, aber selten die ähnliche *6-guttatus* Hbst.; *viridis* L. mit seinen Variationen, *coeruleus* Rossi, teilweise *pratensis* Ratz., *hyperici* Crtr. sind häufig bei uns vorkommende Arten; *viridis* lebt viel in wilden Rosenstämmen, *hyperici* auf Johanniskraut; *olivicolor* Kiesw., der auch in Nordbayern vorkommt, lebt in Hainbuchen; bemerkenswert sind *integerrimus* Ratz. im scharfen Seidelbast, *derasofasciatus* Lac. in Weinreben, *convexicollis* Redt. auf Himbeeren u. a.; vieles könnte hier noch beobachtet werden. *Cylindromorphus filum* Gyll. lebt auf Blumen (*Taraxacum*) und ist, wo Johanniskraut (*Hypericum*) vorhanden, nicht eben selten. Die letzte Gruppe der *Trachynen*, ziemlich kleine Tierchen, umfaßt die Gattungen *Aphanisticus* und *Trachys*, von diesen ist *Aphanisticus emarginatus* F. (3 mm!), *elongatus* Villa. und *pusillus* Oliv. (2 mm) bei uns zu finden. Die Käfer entwickeln sich in jungen Eichentrieben und sitzen auf dem Laub. Die Larven der *Trachys*-Arten minieren vorwiegend die Blätter,

die Käfer sitzen auf den Nahrungspflanzen, von welchen sie geklopft werden können. Die sehr gewöhnliche *Trachys minuta* L. lebt auf Eichen, Buchen, Haseln, Weiden usw. usw., *nana* F. auf einigen *Geranium*-Arten, *humila* L. auf *Marrubium*., *fragariae* Bris. auf Erdbeeren, *trogodytes* Gyll. auf Skabiosen usw. usw.

Notizen für Juni.



Herbei ihr Schnitter! Helft mir meine Garben
Einbringen, die gereift an allen Wegen, —
Der Gott, der Arme schützt, nicht daß sie darben
Hat er gewollt, drum schickt' er Licht und Regen.
Den Keimchen, die sich aus der Scholle stahlen
Voll Schüchternheit, gab er des Wachstums Triebe,
Es schoß herauf, — in meinen Julistrahlen
Ward es vollbracht, das hohe Werk der Liebe. M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	Theobald	Theobald	3 59	8 28	
2	S.	2. S. n. Tr. Mar. ☉	3. S. n. Pf. Mar.Hs.	4 0	8 27	
3	M.	Cornel. [Heims.	Hyacinth	4 0	8 27	
4	D.	Ulrich	Ulrich	4 1	8 26	
5	M.	Anselmus	Numerianus	4 2	8 26	
6	D.	Jesaias	Jesaias	4 3	8 25	
7	F.	Demetrius	Wilibald	4 4	8 25	
8	S.	Kilian	Kilian	4 5	8 24	
9	S.	3. S. n. Tr. Cyrill. ☽	4. S. n. Pf. Cyrillus	4 6	8 24	
10	M.	7 Brüder	7 Brüder	4 7	8 23	
11	D.	Pius	Pius	4 8	8 22	
12	M.	Heinrich	Joh. Gualbert	4 9	8 21	
13	D.	Margaretha	Margaretha	4 10	8 20	
14	F.	Bonaventura	Bonaventura	4 11	8 19	
15	S.	Apostel Teil.	Apostel Teil.	4 12	8 18	
16	S.	4. S. n. Tr. Walt. ☉	5. S. n. Pf. Mar.v.B.	4 13	8 17	
17	M.	Alexius	Alexius	4 14	8 16	
18	D.	Carolina	Friedericus	4 15	8 16	
19	M.	Ruth	Vinc. v. Paula	4 16	8 15	
20	D.	Elias	Elias	4 18	8 14	
21	F.	Daniel	Praxedes	4 19	8 12	
22	S.	Maria Magd.	Maria Magd.	4 20	8 11	
23	S.	5. S. n. Tr. Albertine ☽	6. S. n. Pf. Apollin.	4 22	8 10	
24	M.	Christina	Christina	4 23	8 8	
25	D.	Jakobus	Jakobus	4 25	8 7	
26	M.	Anna	Anna	4 26	8 5	
27	D.	Berthold	Pantaleon	4 28	8 4	
28	F.	Innocenz	Innocenz	4 29	8 2	
29	S.	Martha	Martha	4 30	8 1	
30	S.	6. S. n. Tr. Beatrix	7. S. n. Pf. Abdon	4 32	7 59	
31	M.	Germanus	Ignaz Loyola	4 33	7 58	

Juli.

Coleoptera.

Da die Juni — Juli-Fauna so vielfach zusammengehört, und da zur Zeit der größten Hitze ein teilweises Verschwinden der ganzen Fauna zu beobachten ist, so will ich die große Gruppe der **Chrysomeliden** oder **Blattkäfer** für diesen Monat ins Jahrbuch setzen und ist damit wohl für heuer und nächstes Jahr an Stoff gesorgt, um so mehr, als ich diese meine Lieblingsgruppe recht ausführlich behandeln will. — Die Halticiden, welche größtenteils sehr bald auftreten, da sie gern die ersten Triebe befallen, im übrigen auch das ganze Jahr durch vorkommen, habe ich, wie versprochen, dieses Mal im April behandelt und weise darauf zurück. — Ferner bilden die Chrysomeliden auch ein Kapitel des Winterfangs; da dieser eine Sache für sich, so können diese Notizen nicht als Wiederholung aufgefaßt werden. Auch sind verschiedene Frühaufsteher der Gattung *Chrysomela* schon im Jahrbuche 1902 erwähnt, welche im allerersten Frühjahre unter Steinen zu finden sind. —

Orsodacna cerasi L., ebenso mannigfach variiierend wie sein Vetter *lineola* Panz., so daß Anfänger oft gründlich getäuscht werden, wird auf den Blüten der Vogelbeeren, Apfelbäume und Traubenkirsche, auch des Weißdornes gefangen, gehört also eigentlich einer viel früheren Periode an. Die große Gruppe der Donaciden oder Schilfkäfer ist zwar von vielen Käferbüchern für Hochsommer eingestellt, ich muß aber aus Erfahrung bestätigen, daß für viele Spezies gerade ein schöner Juli die richtige Sammelzeit ist; sie sind allerdings dank ihrer fleißigen Entwicklung den ganzen Sommer durch, also auch im August, zu finden. Fast alle Arten sind in der mitteleuropäischen Fauna vertreten und ist der Ausdruck „selten“ eigentlich für keine Art passend, indem die Arten gar nie vereinzelt, sondern stets gesellig in größerer Anzahl vorkommen. Dagegen ist zu konstatieren, daß manche Tiere plötzlich in ihrem Vorkommen pausieren und nach mehreren Jahren erst in großer Anzahl wieder erscheinen. — Die Larven leben unter Wasser an den Wurzeln der Wasserpflanzen, und die Käfer erscheinen insbesondere auf *Caltha*, *Carex*-Arten, *Sparganium*, *Typha*, *Phragmites*, *Comarum palustre*, *Phalaris*, *Iris* und sonstigen verschiedenen Sumpfpflanzen; sie sitzen vielfach in den Blattscheiden versteckt und an der Unterseite der Blätter; da sie sich gern fallen lassen oder in der Sonnenhitze davonfliegen, muß man ziemlich flink mit dem Netze sein, auch das Schilf und die starken Gräser sehr

kräftig und wiederholt mit dem Streifsack bearbeiten. *Haemonia appendiculata* Panz. ist entschieden ein besseres Tier, das auf *Potamogeton* lebt und sporadisch bei uns vorkommt, während die *mutica*, *incisa* usw. rein nordische Tiere sind und preußische Küsten, Dänemark, wie Finnland zur Heimat haben; die Puppen mit dem entwickelten Käfer finden sich hier im September an den Wurzeln. Die gelbbraune *Donacia fennica* Payk. mit ihrer schönfarbigen Varietät *malinovskyi* Ahr. (auf *Phragmites*), *obscura* Gyll. (*Carex*arten), *simplex* F., var. *pulcherrima* Hum. (auf *Poa aquatica*), *sparganii* Ahr. (auf *Sparganium*), *cinerea* Hbst. (*Typha* und *Phragmites*), sowie *tomentosa* Ahr. (*Poa*, *Sparganium* etc.) dürften immerhin zu den weniger häufigen Arten zu zählen sein. *Plateumaris sericea* L. erscheint vom hellen Goldgelb durch Grün, Rot, Blau zu dunkler Erzfärbung, Varietäten, die im Katalog feste Namen führen, gewiß ohne Grund; *braccata* Scop. auf *Phragmites*. An die *Donaciden* reiht sich die Gruppe der *Criocerinen*: *Zeugophora scutellaris* Suffr., *subspinosa* F. und *flavicollis* Marsh., nette Käferchen, welche besonders auf Birke, Haselnuß und Eiche minieren. Die meist schön blaugefärbten *Lema*-Arten erhält man durch Streifen auf Wiesen und in Gräben, ferner durch Klopfen vom Gesträuch. Die Larven leben auch teilweise im Getreide und auf Gräsern und können unter Umständen als Schädlinge auftreten; *Lema melanopa* L. (mit rotem Halsschild) ist auch am Getreide zu fangen, *cyanella* L. viel auf Birken, auch Kompositen, *erichsoni* Suffr., *lichenis* Voet. auf feuchten Wiesen und in Gräben.

Das Spargelkäferchen kennen wir schon als Kinder, wenn die Spargel-Stauden ihre roten Beeren ansetzen, sind noch die buntgezeichneten *Crioceris asparagi* L. daran, gleichzeitig mit einer Anzahl feister Larven, die noch bedeutende Entwicklung der zweiten (im günstigen Falle sogar dritten) Generation verspricht. Das Spargelkäferchen ist mit dem 12punktigen Spargelkäfer *Crioceris 12-punctata* L. ein spezieller Schädling des Spargels, der letztere geht auch bei der zweiten Generation an die reifen Spargelbeeren und ruiniert dieselben; *lilii* Scop. und *merdigera* L. sind häufig auf Lilien-Gewächsen und deren Verwandten, machen sich im Ziergarten oft auf den Lilien unangenehm bemerkbar, im Freien auf Maiglöckchen, Türkenbund usw. Bekannt ist das auffällige Zirpen der Käferchen. — Die *Clytrinen* sind interessant durch ihre genau beobachtete Entwicklung, indem die Larve aus ihrem Kote sich einen hartschaligen Sack verfertigt, den sie mit herumträgt und in dem sie auch ihre Verwandlung durchmacht. Die zahlreichen

Labidostomis-Arten, von denen die meisten den südlichen Ländern angehören und in den letzten Jahren aus den erschlossenen russisch-asiatischen Ländern viele Neubeschreibungen erhalten haben, leben vielfach auf Weiden-Arten und sind im allgemeinen nicht häufig. *L. tridentata* L. auf Birken und Eichen, aber auch Weiden, *humeralis* Schneid. (Weiden), *longimana* L. (Weiden), jedenfalls die häufigste Art (lebt auch auf Klee und Wolfsmilch nach anderen Angaben). *Clytra* selbst lebt in seiner bekannten Art *laeviuscula* Ratz. auf Weiden, Aspen, Birken, Haseln, Eichen, Schlehen usw. und ist durch sein glattes Halsschild von der in ihren Varietäten seltneren *4-punctata* L. auffällig unterschieden; die letztere wird häufig an Gräben von den Gräsern gestreift. Interessant und den meisten Sammlern wohl auch bekannt ist, daß die Larven ihre Puppenruhe bei den Ameisen durchmachen, woselbst sie ihren selbstgefertigten Sack mit dem Deckel fest verschließen. Hierher gehört auch die bekannte Gattung *Gynandrophthalma* Lac. deren Vertreter vielfach von Mai bis Juli durch Streifen und Klopfen erbeutet werden können; *salicina* Scop. auf Blüten (kommt auch schwarz vor, aber selten!); *aurita* L. auf Weiden, Birken, Haselnußgebüsch; *affinis* Hellw. nicht selten in Blüten, auch auf Gebüsch; *xanthaspis* Germ. Gebüsch, wie oben, ziemlich selten, nur in Süddeutschland. *Chilotoma musciformis* Goeze; ist von mir öfters an Bahndämmen von *Rumex*-Arten gekäschert worden. Schließlich noch *Coptocephala*, die in ihrem Habitus schon sehr den Übergang zur *Cryptocephalen*-gruppe bildet; *unifasciata* Scop. und *scopolina* L., die letztere scheint mir weniger häufig zu sein; man streift sie von Wiesenblumen (Dolden), auch blumigen Berghalden; *rubicunda* Laich., vielfach mit der vorigen verwechselt, hat aber niemals quergestellte Humeralmakel; auf Syngenisten auf unseren Jurahöhen nicht sehr selten. —

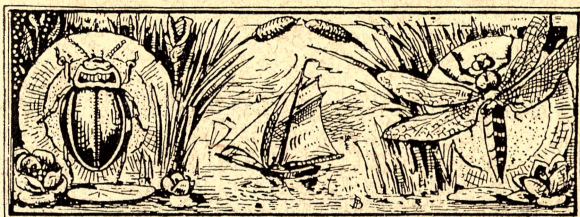
Die große Gattung *Cryptocephalus*, die mit *Pachybrachys* und den kleinen *Stylosomus* die „Verborgenköpfigen“ benannt wird, birgt eine Fülle von Individuen, die zum Teil streng lokalisiert, teils aber auch über die ganze Fauna verbreitet sind; ihre Larven sind wie die *Clytra*-Arten in einem festen Sacke, unterscheiden sich aber von letzteren durch plattgedrückten Kopf und leben nicht bei Ameisen. Die Käfer leben auf Blumen und Gebüsch; als häufig sind zu nennen die meist in Kompositenblüten sitzenden *Cryptocephalus sericeus* L., *aureolus* Suffr. und *hypochoeridis* L., ebenso zählen *moraei* L., *violaceus* Laich. (Gebirgsgegenden), *nitidus* L. (Weide, Haselnuß), *vittatus* F. (Grasplätze), *flavipes* F. (Weide,

Pappel, Birke) usw. usw. zu den häufigeren Tieren; wenn ich hier eine kleine Übersicht der Spezies, nach ihren Nährpflanzen geordnet, gebe, wird man bezüglich des Vorkommens und der Fundorte im allgemeinen orientiert sein. Zu finden sind auf Eichen: *loreyi* Sol., *6-punctatus* L., *villosulus* Suffr., *marginatus* F., *5-punctatus* Harr., *querceti* Suffr., *pusillus* F. usw. usw.; auf Hainbuche: *loreyi* Sol.; auf Haseln: *coryli* L., *cordiger* L., *6-punctatus* L., *primarius* Harold, *nitidulus* F., *nitidus* L., *coerulescens* Sahlb., *flavipes* F., *pusillus* F. usw. usw.; auf Birken: *coryli* L., *nitidulus* F., *nitidus* L., *coerulescens* Sahlb., *janthinus* Germ., *punctiger* Payk., *parvulus* Müll., *marginatus* F., *flavipes* F., *frontalis* Marsh., *querceti* Suffr., *labiatus* L., *pusillus* F. usw.; auf Erlen: *coryli* L., *variegatus* F. (alpin): auf Pappeln: *flavipes* F., *ochroleucus* Fairm., *populi* Suff.; auf Weiden: *coryli* L., *octopunctatus* Scop., *6-punctatus* L., *signatus* Laich. (Gebirge), *variegatus* F., *nitidus* L., *primarius* Har., *punctiger* Payk., *marginatus* F., *10-maculatus* L., *frenatus* Laich., *4-pustulatus* Gyll., *flavipes* F., *frontalis* Marsh., *saliceti* Zebe., *ocellatus* Drap., *labiatus* L., *pusillus* F., *rufipes* Goeze usw. usw.; auf Kompositenblüten: *laetus* F., *sericeus* L., *aureolus* Suffr., *hypochoeridis* L., *pygmaeus* F., *elegantulus* Grav. (*Artemisia*!); auf (blühendem) Weißdorn: *schaefferi* Schrk., *cordiger* L. usw.; auf Kiefern, Tannen: *pini* L., var. *abietis* Suff., *4-pustulatus* Gyll.; Gebüsch: *bipunctatus* L. und vermischt die Angaben der obigen Spezies; auf sonnigen Grasplätzen, trockenen Hügeln zu streifen: *vittatus* F., *bilineatus* L., *pygmaeus* F., *14-maculatus* Schneid., *fulvus* Goeze usw. usw.; auf feuchten Wiesen: *6-pustulatus* Rossi.

Es ist daraus zu ersehen, daß die Weide am meisten *Cryptocephalen* als Bewohner hat, und man wird gut tun, Bäume wie Sträucher gründlich deshalb zu untersuchen; ebenso kommen die mitteleuropäischen *Pachybrachys*-Arten meist auf Weide vor; bekanntlich sind sie vom Habitus eines *Cryptocephalus*, nur ist die Basis des Halsschildes ungezähnt und erhaben gerandet; die Tiere sind gelb mit schwarz verworfen gezeichnet: *hieroglyphicus* Laich., *suturalis* Wse., *hippophaes* Suffr. (auf *Hippophae rhamnoides*!), *tessellatus* Oliv. (auf Eichen, aber auch Weiden), *picus* Wse. (auf Haseln und wilden Rosen), sind bei uns zu erbeutende Sachen. Was die kleinen *Stylosomus*-Arten anbelangt, so ähneln sie den *Ciiden* sehr, ihr *scutellum* ist ganz versteckt, daher scheinbar fehlend. Es sind Südländer, 1—3 mm groß, nur *minutissimus* Germ. und *ilicicola* Suff. finden sich auch im südlichen Tirol (Eichen, Stechpalme). —

Notizen für Juli.

39



Ich läch'le gnädig über meinen Auen,
 Doch send' ich auch den Donner und die Stürme,
 Nicht immer laß ich meine Sonnen schauen,
 Daß vor der Glut ich meine Erde schirme.
 Und red' ich in Gewittern, — meine Sprache
 Spricht dann gewaltiger, als eines Dichters
 Erhab'ner Mund, — in einem Donnerschlage
 Künd' ich die Majestät des ew'gen Richters.

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	Petri Kettenf. ☉	Petri Kettenf.	4 34	7 57	
2	M.	Portiuncula ☉	Portiuncula	4 36	7 55	
3	D.	August	Stephan Erf.	4 37	7 54	
4	F.	Perpetua	Dominicus	4 39	7 52	
5	S.	Dominicus	Maria Schnee	4 40	7 50	
6	S.	7.S.n.Tr. Verkl. Ch.	8. S. n. Pf. Verkl.	4 42	7 48	
7	M.	Donatus ☾	Cajetanus [Christi]	4 44	7 46	
8	D.	Ladislau	Cyriacus	4 45	7 44	
9	M.	Romanus	Romanus	4 47	7 43	
10	D.	Laurentius	Laurentius	4 48	7 41	
11	F.	Titus	Tiburtius	4 50	7 39	
12	S.	Clara	Clara	4 51	7 37	
13	S.	8. S. n. Tr. Hildebr.	9. S. n. Pf. Hyppol.	4 52	7 36	
14	M.	Eusebius	Eusebius	4 54	7 34	
15	D.	Mar. Himmelf. ☉	Mar. Himmelf.	4 56	7 32	
16	M.	isaak	Rochus	4 57	7 30	
17	D.	Bertram	Liberatus	4 59	7 28	
18	F.	Emilia	Helena	5 1	7 26	
19	S.	Sebald	Sebald	5 2	7 25	
20	S.	9.S.n.Tr. Bernhard	10. S. n. Pf. Bernh.	5 4	7 22	
21	M.	Anastasius	Anastasius	5 6	7 19	
22	D.	Oswald	Timotheus	5 7	7 17	
23	M.	Zachäus ☾	Philipp Benit	5 9	7 15	
24	D.	Bartholomäus	Bartholomäus	5 10	7 14	
25	F.	Ludwig	Ludwig	5 11	7 12	
26	S.	Irenäus	Zephyrinus	5 13	7 9	
27	S.	10.S.n.Tr. Gebhard	11. S. n. Pf. Rufus	5 15	7 7	
28	M.	Augustinus	Augustinus	5 16	7 5	
29	D.	Joh. Enth.	Joh. Enth.	5 18	7 3	
30	M.	Benjamin ☉	Rosa	5 20	7 0	
31	D.	Rebekka	Raimund	5 21	6 58	

August.

Coleoptera.

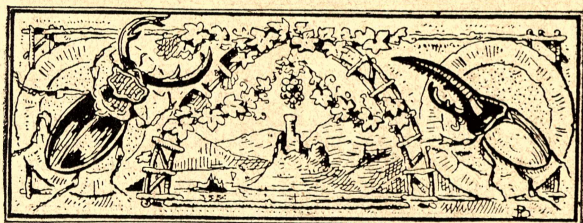
In den vorigen Anweisungen wurden für August und September einige Käfergruppen besprochen, die in der normalen Öde des Hochsommers noch die Blumen und Gebüsche bevölkern und dem Sammler überhaupt Gelegenheit geben, sich mit einigen Familien zu beschäftigen, die sonst ziemlich vernachlässigt und unbeobachtet bleiben — ich meine die Weichkäfer (Malacodermata) Cantharidae, die Mordelliden und Oede-meriden. Von den ersteren wurde nur die Allgemeinheit berücksichtigt und praktische Winke bezügl. des Sammelns und Präparierens gegeben; ich will die **Canthariden** diesmal ihren einzelnen Familien nach durchnehmen.

Vor allem gehört die schöne Gruppe der Lycinen hierher, die sich meistens durch scharlachrote Farbe, stark gestreifte, oft mit erhabenen Längslinien versehenen Flügeldecken (Dictyopterus) auszeichnen und grubiges, eigentümliches Halschild besitzen. Die Larven leben in faulem Holz, manche Arten in Eichen, sonstigen Baumstumpfen, während die Käfer am Stamm, meistens aber auf Blüten (Schirmblumen) Juli bis September zu sammeln sind. Hiervon macht die Gattung *Homaligus* eigentlich eine Ausnahme, denn ihre Arten erbeutet man am besten durch Streifen auf schattigen Waldwiesen, an warmen Tagen, woselbst sie an den Gräsern sitzen oder bei gewitterdrohendem Wetter aufgeregt, oft in Anzahl, hin und her laufen. *Fontisbellaquei* Fourcr. ist unsere einzige Art, die noch eine dunkle Varietät besitzt; *unicolor* Cost., *victoris* Muls., *sanguinipennis* usw. gehören dem Süden an. *Dictyopterus* mit seinen schön roten *aurora* Hbst., *rubens* Gyll. sind nicht eben selten; die Tiere stellen sich bei Berührung durch Einziehen von Kopf nebst Beinen sofort tot. *Platycis cosnardi* Chev. ist mehr ein alpines Tier, aber wie *minuta* F. selten; ebenso kommt *Pyropterus affinis* Payk., ein nördliches Tier, vereinzelt bei uns vor. *Lygistorpterus sanguineus* L., der größte Vertreter der Gruppe, ist wohl am bekanntesten und häufigsten; seine Entwicklung geht in der Eiche vor sich. — An diese Gruppe schließen sich die Lampyriden an; wer kennt nicht schon als Junge die Leuchtkäferchen, „Glühwürmchen“ oder „Johanniskäfer“ und wie sie sonst noch heißen im Volksmunde! Und wer hat nicht schon als Erwachsener den geheimnisvollen Zauber einer solchen natürlichen Illumination an warmen Sommerabenden empfunden? Bekanntlich besitzen diese Tierchen an den zwei vorletzten Bauchringen phospho-

reszierende Drüsen, welche helles Licht im Finstern verbreiten und nach Belieben durch den Muskelapparat geöffnet oder geschlossen werden können; sie leuchten auch in der Gefangenschaft noch lange fort. Die Weibchen sehen durch ihren Mangel oder rudimentäres Vorhandensein von Flügeldecken und Flügeln wie Larven aus, drehen sich hin und her und locken durch ihren stärkeren Glanz die geflügelten Männchen an. Die *Luciola*-Arten (*italica* L., *mingrelica* Men., *lusitanica* Charp.) sind Vertreter des südlichen Europas, während bei uns *Lampyris noctiluca* L. (die größte Art, ziemlich selten), *Lamprorhiza splendidula* L. (die häufigste Art, das Halsschild besitzt 2 glasartig durchscheinende Flecken) und *Phosphaenus hermipterus* Goeze (kleiner, vereinzelt, lokal) vorkommen! — Die aufgeführten Gattungen, insbesondere *Lampyris*, besitzen noch viele Vertreter des Südens, die für uns kaum in Betracht kommen. Obwohl diese Leuchtkäfer vorwiegend im Juli ihre Lichter leuchten lassen, sieht man sie vielfach im August, ja selbst noch im September, insbesondere an warmen Abenden auf feuchten Waldwiesen. Daran reißen sich systematisch die echten *Cantharini*, die teilweise schon im Entomologischen Jahrbuch 1902 besprochen. — Ihre Larven, die im Winter unter Moos, Wurzeln usw. leben, gaben zu dem Ausdruck der „Schneewürmer“ Veranlassung, da sie an sonnigen Wintertagen oft plötzlich in Menge auf der Oberfläche der Schneedecke erscheinen. — Die Käfer, welche sehr räuberisch und flugbreit sind, werden durch Streifen und Abklopfen überall erhalten, eröffnen bald und schließen spät die Saison. *Cantharis abdominalis* F., mit schön blauen Decken, findet sich in den Mittelgebirgen auf Blumen als besseres Tier, *fulvicollis* F., *fusca* L., *rustica* Fall., *rufa* L. vielfach an Getreide gemein, *tristis* Fab. (alpin), *violacea* Payk., *nigricans* Müll. usw. in Nadelwald, an Fichten usw., andere Arten, wie *figurata* Mannh., *paludosa* Fall. sind auf feuchten Waldwiesen zu streifen. — Die Gattung *Rhagonycha* bis auf die differierenden Fußklauen von genauem Habitus wie *Cantharis*, hat in den Alpen viele Vertreter, *femorialis* Brull., *prolixa* Mark., *nigriceps* Walth. usw., die vielen Tiroler und südländischen Tiere mit eingeschlossen; *elongata* Fall. auf feuchten Wiesen zu streifen. *Silis nitidula* F. und *ruficollis* F. käschert man in Waldungen von Heidelbeeren. Über *Malthinus*- und *Malthodes*-Arten ist schon kurz berichtet; manche Arten lieben feuchte Laubwälder, manche wieder nur sonnige Hänge (*spathifer* Ries.), viele nur in Mittelgebirgen und rein alpin. — Eine eigentümliche Gruppe bilden die *Drilini* mit den 2 bei uns vorkommenden Arten

flavescens Rossi und concolor Ahr. der Gattung Drilus; die Weibchen besitzen weder Decken noch Flügel und sind oft über dreimal so groß als die Männchen. Diese körperlichen Eigenschaften bringen sie den Lampyriden nahe, zu welcher Gruppe sie in älteren Werken auch stets gerechnet werden. Die Larven leben in Schneckenhäusern (Helix-Arten), deren Bewohner sie aufzehren und sich darin verpuppen. Die Käfer scheinen Sandboden zu lieben und kommen sehr verstreut vor. — Sehr hübsche und interessante Tierchen besitzt die Gruppe der Malachier, die dann im nächsten Jahrbuch besprochen werden soll.

Notizen für August.



Nun bringt die Leitern, Jungen, eure Birnen
Sind reif, die Körbe steh'n bereit am Baume, —
Seht dort die Äpfel mit den roten Stirnen
Und hier im blauen Indigo-Kleid die Pflaume.
Doch schlagt euch nicht um eine von den Früchten,
Ich gab genug, um alt und jung zu laben,
Und wer bescheiden dasteht von euch Wichten,
Die süßesten, die schönsten soll er haben!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	F.	Aegidius	Aegidius	5 23	6 56	
2	S.	Rahel, Lea	Stephan	5 25	6 54	
3	S.	11. S. n. Tr. Man-	12. S. n. Pf. Schutz-	5 26	6 51	
4	M.	Moses	Rosalie	5 28	6 49	
5	D.	Nathanael	Victorin	5 29	6 47	
6	M.	Magnus	Magnus	5 30	6 45	
7	D.	Regina	Regina	5 32	6 43	
8	F.	Mariä Geb.	Mar. Geb.	5 34	6 41	
9	S.	Bruno	Gorgonius	5 35	6 38	
10	S.	12. S. n. Tr. Sosthen.	13. S. n. Pf. Nicol. v.	5 37	6 36	
11	M.	Gerhard	Protus	5 39	6 34	
12	D.	Ottilie	Guido	5 40	6 31	
13	M.	Christlieb	Maternus	5 42	6 29	
14	D.	† Erhöhung	† Erhöhung	5 44	6 27	
15	F.	Constantia	Nicomedes	5 45	6 24	
16	S.	Euphemia	Corn. u. Cypr.	5 47	6 22	
17	S.	13. S. n. Tr. Lamb.	14. S. n. Pf. Lamb.	5 48	6 20	
18	M.	Titus	Thom. v. Vill.	5 49	6 18	
19	D.	Januarius	Januarius	5 51	6 16	
20	M.	Quatember	Quatember	5 53	6 13	
21	D.	Matthäus	Matthäus	5 55	6 11	
22	F.	Moritz	Moritz	5 56	6 8	
23	S.	Joel	Thekla	5 58	6 6	
24	S.	14. S. n. Tr. Joh. Epf.	15. S. n. Pf. Joh. Epf.	6 0	6 4	
25	M.	Cleophas	Cleophas	6 1	6 1	
26	D.	Cyprianus	Cyprianus	6 3	5 59	
27	M.	Cosm. u. Dam.	Cosm. u. Dam.	6 5	5 57	
28	D.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	6 6	5 54	
29	F.	Michaelis	Michaelis	6 8	5 52	
30	S.	Hieronymus	Hieronymus	6 10	5 50	

September.

Coleoptera.

Im Jahrbuch 1902 wurden unter August und September auch die **Mordelliden** und **Oedemeriden** aufgeführt; ich möchte nun diesjährig zu den kurzen Notizen die nötigen Ergänzungen geben, um mit diesen Familien fertig zu sein.

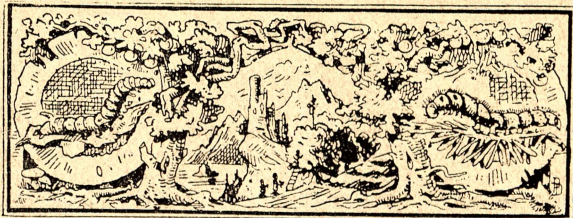
Was die Mordelliden anbelangt, so sei noch bemerkt, daß die Larven am After einen Stachel besitzen und auch vielfach in Baumschwämmen sich entwickeln, nicht nur in Pflanzenstengeln, Baumzweigen u. dgl. *Mordella 12-punctata* Rossi mit kreideweiß behaarten Flecken; *maculosa* Naezen an Holzpilzen zu sammeln, in Gebirgsgegenden; *bipunctata* Germ. im südl. Europa, *Stenalia testacea* F. ist nicht bloß ein südliches Tier, sondern auch in Bayern, Baden usw., Mecklenburg ist er erbeutet worden (Schilsky). Von Mordellistenen außer den bereits bemerkten: *neuwaldegiana* Panz. überall, wenn auch nicht eben häufig; *pusilla* Rdt. (= *parvula* Gyll.) soll in *Artemisia* sich entwickeln, ebenso *pumila* Gyll., (welche aus Stengeln von *Helleborus foetidus* gezogen wurde!), *lateralis* Oliv. ist ein deutsch-alpines Tier; *brevicauda* Boh.; *stenidea* Muls. selten; *Cyrtanaspis phalerata* Germ. an Linden; *Anaspis pulicaria* Cost., *ruficollis* F. und *thoracica* L. sehr ähnlich durch das gelbrote Halsschild; *arctica* Zett. im nördlichen Deutschland; *subtestacea* Steph. Elsaß, *latipalpis* Schilsky früher mit *subtestacea* verwechselt, wahrscheinlich viel verbreitet, an Dornzäunen, durch Zucht aus dürrer Waldholz (Schilsky); *flava* L. ganz gelbrot mit in der Regel dunkler Spitze der Flügeldecken, häufig in ganz Europa auf Blüten; *melanostoma* Cost. jedenfalls weit verbreitet, aber mit *rufilabris* vermengt; *palpalis* Gerh. in *Galium mollugo* zuerst in Schlesien von Gerhardt entdeckt, jetzt an vielen anderen Orten nachgewiesen. So steht es auch mit *brunnipes* Muls., die stets verkannt und mit *varians* Muls. zusammengeworfen, die im ganzen südlichen und mittleren Europa vorkommt; *quadrimaculata* Gyll. (mit zwei rotgelben Makeln auf jeder Decke) auf Spiräen, Weißdorn, auch auf Schafgarbe. —

Von den **Oedemeriden**, deren erster Teil im Mai behandelt werden wird, ist nicht viel zu dem bereits Gebrachten zu bemerken; bei uns nicht selten sind *Nacerdes rufiventris* Scop. und *adusta* Panz., erstere auf Dolden, Zwiebelblüten, letztere auf Spiräen vorwiegend; die Larve lebt ebenfalls in alten Pfosten und Brückenpfeilern unter Wasser; *ruficollis* F.

selten (auf *Lysimachia* gefangen); für *viridipes* Schmidt ist aus Österreich *Cochlearia*, *Draba* notiert; *alpina* Schmidt als reines Gebirgstier. *Oedemera subulata* Oliv. ist ebenfalls nicht selten, bei uns mehr in Mittelgebirgen (Kompositen).

Wie sehr der Sammler von der jeweiligen Witterung, bezw. den Einflüssen der Temperatur abhängt, hat das Jahr 1904 schlagend bewiesen. Die enorme Hitze, welche konstant die Sommermonate ausfüllte ohne nennenswerte Niederschläge, hat den Entomologen riesig enttäuscht; die Coleopteren waren wie verschwunden von der Mutter Erde und fleißiges Sammeln führte zu keinem Resultate; so ist es mir in den Mittelgebirgen ergangen und die Berichte aus dem Hochgebirge lauten, wenn auch etwas besser, so doch schlechter als alle Vorjahre; jetzt im September kommt plötzlich vieles, was Juni—Juli—August nicht vorhanden war; ein einziger Sammeltag vergangener Woche brachte mir reiche Beute aus den verschiedensten Familien, mehr, als wochenlanges Sammeln in günstiger Juralage. Sic habent fata sua — coleoptera! Man freut sich eben in solchem Falle auf das nächste Jahr! —

Notizen für September.



Ich bin der gute Hirt, denn all die Herden,
Die ihres kurzen Sommers sich erfreuten,
Des Waldes immer fröhliche Gefährten,
Blume und Tier will ich zu Bett geleiten.
Laubdecken liess ich wehen von den Bäumen,
Moos ist ihr Pfühl, und an den Pfühlen halte
Ich treu die Wacht! Sie schlafen nun und träumen
Vom Mai, von Lenz- und Liebeslust im Walde!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	15. S. n. Tr. Remig.	16. S. n. Pf. Roskf.	6 11	5 48	
2	M.	Vollrad	Leodegar	6 12	5 46	
3	D.	Ewald	Candidus	6 14	5 44	
4	M.	Franz	Franz	6 16	5 41	
5	D.	Fides ☾	Placidus	6 17	5 39	
6	F.	Charitas	Bruno	6 19	5 37	
7	S.	Spes	Marcus P.	6 21	5 34	
8	S.	16. S. n. Tr. Ephraim	17. S. n. Pf. Brigitta	6 22	5 32	
9	M.	Dionysius	Dionysius	6 24	5 30	
10	D.	Amalia	Franz Borgia	6 26	5 28	
11	M.	Burchard	Burchard	6 28	5 26	
12	D.	Ehrenfried	Maximilian	6 29	5 24	
13	F.	Colomann ☀	Eduard	6 30	5 21	
14	S.	Wilhelmine	Calixtus	6 32	5 19	
15	S.	17. S. n. Tr. Hedwig	18. S. n. Pf. Theresia	6 34	5 17	
16	M.	Gallus	Gallus	6 36	5 15	
17	D.	Florentin	Hedwig	6 38	5 13	
18	M.	Lucas	Lucas Ev.	6 39	5 10	
19	D.	Ptolemäus	Petrus v. Alc.	6 41	5 8	
20	F.	Wendelin	Wendelin	6 43	5 6	
21	S.	Ursula ☾	Ursula	6 45	5 4	
22	S.	18. S. n. Tr. Cordula	19. S. n. Pf. Cordula	6 46	5 2	
23	M.	Severinus	Joh. v. Capistr.	6 47	5 1	
24	D.	Salome	Raphael	6 49	4 59	
25	M.	Adelheid	Crispin	6 51	4 57	
26	D.	Amandus	Evaristus	6 53	4 55	
27	F.	Sabina	Sabina	6 55	4 53	
28	S.	Simon, Juda ☀	Simon, Juda	6 56	4 51	
29	S.	19. S. n. Tr. Engelh.	20. S. n. Pf. Narciss.	6 58	4 49	
30	M.	Hartmann	Serapion	7 0	4 47	
31	D.	Ref.-Fest	Wolfgang	7 2	4 45	

Oktober.

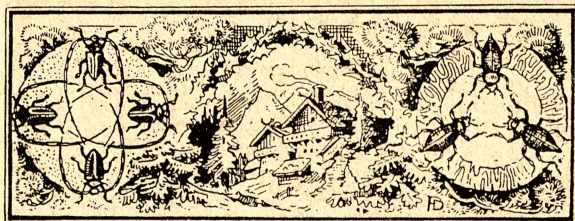
Coleoptera.

Im Jahrbuch 1902 beschäftigte ich mich mit der Fauna der Pilze und Schwämme und wies darauf hin, welch reiches Sammelgebiet auch hier des Koleopterologen harret, ich führte insbesondere die **Ciiden** auf, von welchen ich selbst durch Zucht reiches Material erhalten. Die fleißige, erschöpfende Behandlung der Ciiden durch Schilsky hat gezeigt, wie viele Spezies noch verborgen waren und vielleicht noch versteckt sind, die einfach mit den schon bekannten zusammengeworfen wurden in der Annahme, daß sie eben bei uns in Deutschland nicht vorkommen; ich werde dann mehrere Beispiele anführen. Es empfiehlt sich hier dringend, alle Schwammkäferchen bezw. Löcherpilze mit nach Hause zu nehmen und die Tiere erst gründlich nachzuprüfen, ehe man dieselben als bekanntes Material achtlos beiseite wirft!

So ist *Ennearthron laricinum* Mell. von mir jetzt einige Male gefunden worden, ich hielt es bisher für unausgefärbte Exemplare der gewöhnlichen Spezies; ganz sicher ist *pruinolum* Perris bei uns auch zu Hause; die Art lebt in den Gängen von *Cryphalus, tiliae* (an dünnen Lindenästen), ein Tier, das bei uns sehr häufig; *E. reitteri* Flach. Bei Aschaffenburg in den Schwämmen von Eichenplanken gefunden (Dr. Flach); affine Mell. auch häufig in Schwämmen an Buchen und Birken. Ob sich *Cisarthon laericolle* nicht auch bei uns finden sollte, wo wir in Mitteldeutschland so prächtige Bestände an Nußbäumen haben? Es ist ein winziges Käferchen, nur 1 mm. lang, das nach Reiters Annahme in den Gängen verschiedener Holzkäfer schmarotzt, wurde von dünnen Nußbaumästen in Bosnien geklopft! — Derselbe Fall liegt bei *Rhopalodontus baudueri* Abeille. Der Käfer ist dem bekannten *perforatus* so ähnlich, daß er auch in Frankreich, Ungarn usw. wo er gefangen wurde, mit dem *perforatus* vermischt ist. *Cis elongatus* Gyll. in den Gängen der Borkenkäfer; *striatulus* Mell. in faulem Erlenholz, in Buchenschwämmen. *Quadridens* Mell. scheint in Deutschland tatsächlich nur vereinzelt vorzukommen und ist mehr ein Tier der romanischen Länder; — *nitidus* Hbst. ist überall an Buchen; in einem Werke findet sich die Notiz: in Eibenschwämmen! — *lineatocribratus* Mell. Buchenschwämme, Gebirgstier (Glatzer Gebirge.); *setiger* Mell. vielfach mit dem gemeinen *boleti* vermischt oder als andere Art determiniert! *Cis gladiator* Flach höchst interessante, neue Art aus

Sachsen! (Dr. Flach!); *comptus* Gyll. überall; *bidentulus* Rosh. sicher überall: Buchen, Linden, Walnuß, Pappel; *laminatus* Mell. lebt an Pilzen der Nadelhölzer (Oberfranken); *punctulatus* Gyll. Fichten- und Tannenschwämme, aber selten; *oblongus* Mell. von dürren Eichenästen geklopft; *festivus* Gyll. Mitteleuropa; *Cis bicornis* Mell. sehr klein und schon durch seine Ähnlichkeit mit *Ennearthron affine* mit diesem gewiß zusammengeworfen; Berggegenden; derselbe Fall ist auch bei *Cis fissicornis* Mell., der (var. *germanicus* Ab.!) für Preußen schon festgestellt; das Käferchen ist *Ennearthron cornutum* ungemein ähnlich! Tannenschwämme, *Polyporus suaveolens*; *bidentatus* Oliv. auch Buchen und Eichen; *dentatus* Mell. Fichtenschwämme; *reflexicollis* Abeille, ein sonst nur für den Süden notiertes Tier, ist nun auch im Spessart nachgewiesen! Die übrigen für unsere deutsche Fauna bekannten, gewöhnlichen Ciiden sind schon im Jahrbuch 1902 angeführt. Ich verdanke diese vorliegenden detaillierten Notizen nur dem aufmerksamen Studium der von Schilsky bearbeiteten Ciiden (Küster, Käfer, Heft 37) und mögen die Sammler daraus ersehen, wieviel in Schwammkäfern noch zu finden und — zu entwirren ist; möchte doch jeder seine Kollektionen aufmerksam revidieren! —

Notizen für Oktober.



Siehst du den Rauchfrost dort mit hellem Scheine?
 Es glitzert wie in einem Feenpalaste, —
 Doch sonst ist's still und öd, und nur die kleine
 Brumata hockt am reifbedeckten Aste.
 Wo sind die Sänger nun, die in dem weiten
 Astwerk genistet, die das Nest umflogen
 Zum Schütz der Brut? — Südwärts nach fernen Breiten
 Mit ihren Liedern sind sie heimgezogen!
 M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Aller Heil.	Aller Heiligen	7 3	4 43	
2	D.	Aller Seelen	Aller Seelen	7 5	4 41	
3	F.	Gottlieb	Hubert	7 7	4 39	
4	S.	Charlotte ☾	Carl Borrom.	7 9	4 38	
5	S.	20. S. n. Tr. Erich	21. S. n. Pf. Emmer.	7 11	4 36	
6	M.	Leonhard	Leonhard	7 12	4 34	
7	D.	Erdmann	Engelbert	7 14	4 32	
8	M.	Claudius	4 gekr. Märt.	7 16	4 30	
9	D.	Theodorus	Theodorus	7 18	4 29	
10	F.	Martin Luther	Andreas Avel.	7 20	4 28	
11	S.	Martin, B.	Martin, B.	7 22	4 26	
12	S.	21. n. Tr. Kuni- ☽	22. S. n. Pf. Mart., P.	7 23	4 24	
13	M.	Eugen [bert]	Stanislaus K.	7 25	4 23	
14	D.	Levinus	Jucundus	7 27	4 22	
15	M.	Leopold	Leopold	7 29	4 21	
16	D.	Ottomar	Edmund	7 30	4 19	
17	F.	Hugo	Greg. Thaum.	7 31	4 18	
18	S.	Gelasius	Otto	7 33	4 17	
19	S.	22. S. n. Tr. Elisab.	23. S. n. Pf. Elisa-	7 35	4 15	
20	M.	Amos ☾	Felix v. Valois [beth]	7 37	4 14	
21	D.	Mariä Opfer	Mar. Opf.	7 39	4 13	
22	M.	Allgem. Bußtag	Cäcilia	7 40	4 12	
23	D.	Clemens	Clemens	7 42	4 11	
24	F.	Chrysogonus	Chrysogonus	7 44	4 9	
25	S.	Katharina	Katharina	7 45	4 8	
26	S.	23. S. n. Tr. ☽	24. S. n. Pf. Conrad	7 47	4 7	
27	M.	Loth [Totenf.]	Virgilius	7 49	4 6	
28	D.	Günther	Sosthenes	7 50	4 5	
29	M.	Noah	Saturnin	7 51	4 5	
30	D.	Andreas	Andreas	7 52	4 5	

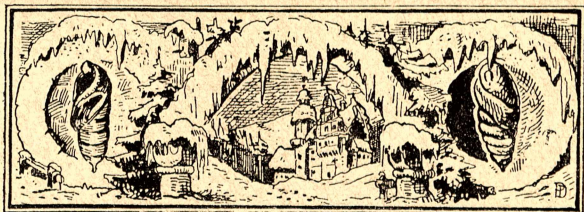
November—Dezember.

Coleopteren.

Gewöhnlich bereitet sich im November alles schon zum Winterschlaf vor; der Dezember kann schon zur „Winterarbeit“ benutzt werden, immerhin spielt auch hier die Witterung und Temperatur eine große Rolle; an schönen Novembertagen werden immer noch Spätlinge gefangen, die überwinterten Coccinellen freuen sich da und dort noch der Sonnenwärme und die Kurzdeckflügler sind vielfach noch sehr lebendig. — Der Entomologe sucht auf seinen Spaziergängen „so nebenbei“ nach den Schlafgemächern seiner Lieblinge, deren Gewohnheiten ihm meistens bekannt; so viele überwintern ja als fertiges Insekt, um ja beizeiten im Lenze da zu sein und nichts vom kurzen Leben zu verlieren. Wir haben in der großen Familie der Tenebrioniden einige Gruppen, die ebenfalls in Baumschwämmen leben und andere, die ausgesprochene Rindentiere sind: Die **Bolitophagini**, **Diaperini** und **Ulomini**. Diese konnte ich bei Beginn des Winters öfters aus ihren Lagerplätzen holen, und will sie hier dem Sammler vorführen. Die erste der drei genannten Gruppen besteht aus den Arten *Bolitophagus* und *Eledona*, welche in Baumschwämmen hausen, und habe ich dieselben gewöhnlich mit Ciiden beisammengetroffen. *Bolitophagus armatus* Panz. ziemlich klein, glanzlos braun, ist der häufigste, lebt in Buchenschwämmen; *reticulatus* L. und *interruptus* Illig., letzterer in Weidenschwämmen, halte ich schon für seltenere Käfer. *Eledona agaricola* Hbst. ist recht häufig, und habe ich ihn auch im Mulme öfters erbeutet. Von den Diaperinen fing ich zur Winterszeit *Diaperis boleti* L., jedoch nur unter Rinde; im ersten Frühjahre dann in Schwämmen von Buchen, Eichen, auch einmal Erlen! Die verschiedenen Varietäten kommen auch bei uns vor, sind durchaus nicht an das Ausland gebunden; ein stellenweise recht häufiger Käfer, der den Anfängern viele Freude macht. *Scaphidema metallica* F. im November unter Pappelrinde, auch einmal beim Sieben (Janr.) erhalten; lebt auch an Eichen, *Clematis vitalba*, Baumschwämme; das Erscheinen ist im ersten Frühjahre. Ein seltener Schwammbewohner ist jedenfalls *Hoplocephala haemorrhoidalis* F. (Eichen!). Schöne Wintertiere sind auch die wenigen *Platydema*-Arten, die bei uns vorkommen und schon im ersten Frühlinge wieder verschwinden; hie und da beim Sieben und Beuteln, außerdem unter Rinde an Fichten- und Eichenstämmen; *europaea*

Lap., dejeanii Lap. und violacea F. (letztere nach Redtb. in Exid. Auric. Judae); *Alphitophagus bifasciatus* Steph. fand ich im November in ganz verwestem *Hypnum repandum*. *Pentaphyllus testaceus* Hellw., ein seltenes Käferchen (1½ mm), das man hie und da bei aufmerksamer Untersuchung des Eichenmulmes finden kann; wohl auch im Gesiebe. In der dritten Gruppe, den Ulominis, ist zur Winterszeit der Repräsentant dieser Sippe die immerhin große *Uloma culinaris* L., auf dem Lande in Rauch- und Fleischkammern, besonders in Wirtschaften, an Speck kein seltener Gast (Oberfranken), auch in Getreidehaufen auf einsamen Böden (Rhön); ferner gehört die Gattung *Corticeus* (*Hypophloeus* Hellw.) hierher, welche unter schimmlichen Baumrinden, am liebsten an alten großen Stumpen haust; die bloßgelegten Wurzelrinden gaben stets die beste Ausbeute; man sucht die langgestreckten Käfer vom Dezember bis März, in letzterem Monat sind sie oft mit *Ditoma crenata* und anderen Rindentieren beisammen. *Corticeus castaneus* F. an Kiefern, Pappeln, Weiden, Eichen usw. häufig; *fraxini* Kug. wohl an Eschen (?), von mir noch nicht gefangen; *pini* Panz. an Pappeln; *rufulus* Rosh. Buchen; *bicolor* Oliv. an den verschiedensten Holzarten, gern auch im Moder, häufig; *fasciatus* F., eine bessere Spezies, die in den Gängen des *Platypus cylindrus* haust; *linearis* F. selten; *Palorus* (Untergattung) *depressus* F. häufig, auch im Moder der verschiedensten Hölzer; *ratzeburgii* Wissm., der mir unbekannt, ist speziell für Rotbuchen notiert. — Da wir eben bei den Tenebrioniden stehen, so möchte ich noch zweier Käfer gedenken, die man den ganzen Winter über fangen kann, oft nicht zur Freude der Hausfrauen! Es sind *Tribolium ferrugineum* F., welche sich oft massenhaft in Schubfächern der Speiseschränke, Vorratskästen, Kleie usw. entwickeln; so in Apotheken in Mandelkleie usw., ferner *madens* Charp. eigentlich für Pappelrinde bestimmt, entwickelt sich manchmal ebenfalls in Mengen, an Bienenstöcken, natürlich nicht zur Freude der Imker! —

Möge es damit für dieses Jahr genug sein; der Käfersammler ersieht aus den Notizen, daß er immer sammeln und beobachten kann, daß es eigentlich für den Entomologen keine Ruheperioden gibt — gerade für ihn ist der Ausspruch so zutreffend: „Rast' ich — so rost' ich!“



Mit ernstem Sinn beschließ ich nun den Reigen.
Ihr liebt mich nicht, das weiß ich, die ihr Fluren
Und Wälder liebt! Und doch darf ich mich zeigen
Da, wo die Besten ihre Segensspuren
Dem Volke streu'n! Auf eure Weihnachtstische
Pflanz ich die Tanne, und in ihren Sprossen
Biet' ich ein Bild Euch dar der alten Frische
Des Jahrs, das seinen Kreislauf nun geschlossen! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	F.	Arnold	Eligius	7 54	4 4	
2	S.	Candidus	Bibiana	7 55	4 3	
3	S.	1. Adv. Cassian ☾	1. Advent Franz	7 56	4 3	
4	M.	Barbara	Barbara [Xaver]	7 58	4 2	
5	D.	Abigail	Sabbas	7 59	4 2	
6	M.	Nicolaus	Nicolaus	8 0	4 1	
7	D.	Antonia	Ambrosius	8 2	4 1	
8	F.	Mar. Empf.	Mar. Empf.	8 3	4 0	
9	S.	Joachim	Leocadia	8 4	4 0	
10	S.	2. Advent Judith	2. Advent Melchia-	8 5	4 0	
11	M.	Waldemar	Damasus [des]	8 7	4 0	
12	D.	Epimachus ☼	Epimachus	8 8	4 0	
13	M.	Lucia	Lucia	8 9	4 0	
14	D.	Nicasius	Nicasius	8 10	4 0	
15	F.	Johanna	Eusebius	8 11	4 0	
16	S.	Ananias	Adelheid	8 11	4 0	
17	S.	3. Advent Lazarus	3. Advent Lazarus	8 12	4 0	
18	M.	Wunibald	Mar. Erwt.	8 13	4 0	
19	D.	Manasse ☾	Nemesius	8 14	4 0	
20	M.	Quatember	Quatember	8 14	4 1	
21	D.	Thomas	Thomas	8 15	4 1	
22	F.	Beata	Flavian	8 15	4 2	
23	S.	Dagobert	Victoria	8 16	4 2	
24	S.	4. Advent Adam, Eva	4. Advent Adam, Eva	8 16	4 3	
25	M.	H. Christfest	H. Christfest	8 17	4 3	
26	D.	Stephanus ☼	Stephanus	8 17	4 4	
27	M.	Joh. Ev.	Joh. Ev.	8 17	4 5	
28	D.	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	8 17	4 6	
29	F.	Jonathan	Thomas B.	8 18	4 7	
30	S.	David	David	8 18	4 8	
31	S.	S. n. Wh. Sylvester	S. n. Wh. Sylvester	8 18	4 9	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Krauss Hermann August

Artikel/Article: [Monatliche Anweisungen. Coleoptera 5-58](#)